

# Jahresabschluss und Lagebericht 2007 der Henkel KGaA

## Eine Welt der Kunden



Qualität von

**Henkel**

*A Brand like a friend*



# Inhalt

- 02 Bericht des Aufsichtsrats**
- 04 Lagebericht**
  - 04 Organisation und Unternehmensbereiche
  - 04 Umsatz- und Ertragslage
  - 06 Vermögens- und Finanzlage
  - 08 Erläuterungen zu § 289 Abs. 4 HGB
  - 09 Anwendung Deutscher Corporate Governance Kodex
  - 10 Vergütungsbericht
  - 18 Mitarbeiter
  - 18 Beschaffung
  - 18 Forschung und Entwicklung
  - 18 Nachhaltigkeit/Corporate Social Responsibility
  - 19 Chancen- und Risikobericht
  - 23 Ausblick der Henkel KGaA
  - 23 Nachtragsbericht
- 24 Jahresabschluss**
  - 24 Bilanz
  - 25 Gewinn- und Verlustrechnung
- 26 Anhang**
  - 26 Entwicklung des Anlagevermögens
  - 29 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz
  - 37 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
  - 45 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel KGaA
  - 46 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
  - 47 Gremien der Henkel KGaA
- 52 Versicherung des gesetzlichen Vertreters**
- 53 Finanzkalender**

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2007 haben wir die Arbeit der Geschäftsführung entsprechend Gesetz und Unternehmenssatzung sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet.

Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte der Geschäftsführung über die wesentlichen Belange des Unternehmens und der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften. Erläutert wurden insbesondere die Geschäftslage und -entwicklung, die Geschäftspolitik, die Rentabilität sowie die kurz- und langfristige Unternehmens-, Finanz- und Personalplanung. Im Rahmen der quartalsmäßigen Berichterstattung wurden jeweils Umsatz und Ergebnis für den Henkel Konzern insgesamt und in der Gliederung nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorsitzenden der Geschäftsführung über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

### Sitzungen

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2007 zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. In diesen Sitzungen haben wir die Berichte der Geschäftsführung eingehend diskutiert und gemeinsam mit der Geschäftsführung die Entwicklung des Unternehmens sowie strategische Fragestellungen erörtert.

Vertieft behandelt haben wir die zum 1. April 2007 vollzogene Zusammenlegung der Unternehmensbereiche Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker sowie Henkel Technologies zu dem neuen Unternehmensbereich Adhesives Technologies.

Einen weiteren Schwerpunkt der Erörterungen bildete der beabsichtigte Erwerb der Geschäftsbereiche Adhesives (Klebstoffe) und Electronic Materials von National Starch im Wege einer Back-to-Back-Transaktion mit Akzo Nobel. In diesem Zusammenhang haben wir uns auch ausführlich mit der von dem Unternehmensbereich Adhesives Technologies verfolgten Strategie, den Besonderheiten dieses Geschäfts sowie der geschäftlichen Entwicklung befasst.

Auch haben wir uns intensiv mit der Optimierung der Produktionsstruktur und der künftigen Entwicklung des Portfolios des Unternehmensbereichs Kosmetik/Körperpflege beschäftigt.

Im Zusammenhang mit der Erörterung der Planung der einzelnen Unternehmensbereiche wurden auch die jeweiligen Produktinnovationen und -strategien sowie Fragen der Forschung und Entwicklung besprochen. Ferner gab uns die Geschäftsführung einen Überblick über die Finanzierung des Unternehmens und den Stand bzw. die voraussichtliche Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie das zur Deckung dieser Verpflichtungen in den Henkel Trust e.V. eingebrachte Vermögen.

### Corporate Governance, Nominierungsausschuss

Der Aufsichtsrat hat sich auch 2007 mit der Corporate Governance des Unternehmens beschäftigt. Erörtert wurde hierbei insbesondere die Aufnahme einer Kapitalgesellschaft als einzige Komplementärin nebst der damit verbundenen Satzungsänderungen, die der Hauptversammlung zur Verabschiedung vorgeschlagen werden. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 haben wir einen mit drei Anteilseignervertretern besetzten Nominierungsausschuss gebildet, der im Hinblick auf die in der Hauptversammlung 2008 anstehende Neuwahl des Aufsichtsrats dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag geeignete Kandidaten vorgeschlagen hat.

### Effizienzprüfung und Entsprechenserklärung

In der Sitzung vom 19. Februar 2008 haben wir die Effizienz der eigenen Arbeit auf Basis eines umfangreichen Fragenkatalogs ausführlich erörtert. Beanstandungen bezüglich der Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats und der Unabhängigkeit seiner Mitglieder haben sich nicht ergeben.

Gleichfalls haben wir in dieser Sitzung die neue gemeinsame Entsprechenserklärung von Geschäftsführung, Gesellschafterausschuss und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex für 2008 diskutiert und verabschiedet. Der vollständige Wortlaut der aktuellen sowie der vorherigen Entsprechenserklärungen ist auf der Internetseite der Gesellschaft eingestellt.

### Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Henkel KGaA und der Lagebericht wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Die von der Hauptversammlung zum Prüfer der Abschlüsse 2007 gewählte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin, hat den Jahresabschluss 2007 der Henkel KGaA und den Konzernabschluss einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach den Feststellungen der KPMG vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Henkel KGaA bzw. der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Die KPMG bestätigte ferner, dass der vorliegende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den in § 315 a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen.

Sämtliche Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsantrag des persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafters sowie die Prüfungsberichte der KPMG wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Diese Unterlagen wurden von uns geprüft und in der Sitzung vom 19. Februar 2008 im Beisein des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet hat, erörtert. Entsprechend der Handhabung in den Vorjahren war der Aufsichtsrat bereits am Vortag zusammengekommen, um gemeinsam mit dem Abschlussprüfer, dem Vorsitzenden und dem für Finanzen zuständigen Mitglied der Geschäftsführung die Abschlüsse im Detail zu erörtern und alle uns wichtig erscheinenden Fragen zu besprechen.

Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Wir sehen keinen Anlass, Einwendungen gegen die vorgelegten Abschlüsse zu erheben. Wir haben den von dem persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter im Einvernehmen mit den übrigen Mitgliedern der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss nebst der Lageberichte in unserer Sitzung vom 19. Februar 2008 gebilligt. Dem Vorschlag des persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafters zur Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel KGaA haben wir zugestimmt sowie unsere Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung verabschiedet. In dieser Sitzung wurden auch Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung erörtert.

### Risikomanagement

Auch über das Risikomanagementsystem bei Henkel haben wir uns ausführlich unterrichten lassen. Hierbei wurden größere Einzelrisiken quantifiziert; bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar. Im Rahmen der Abschlussprüfung hat die KPMG auch die Struktur und Funktion des Risikomanagementsystems geprüft und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Auch nach unserer Auffassung entspricht das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Anforderungen.

### Besetzung von Aufsichtsrat, Geschäftsführung

Im Aufsichtsrat sind im Jahr 2007 keine personellen Veränderungen eingetreten. Mit Wirkung vom 30. Juni 2007 schied Herr Dr. Jochen Krautter als persönlich haftender Gesellschafter aus der Geschäftsführung aus, um in den Ruhestand zu treten.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2007.

Düsseldorf, den 19. Februar 2008

Der Aufsichtsrat, Dipl.-Ing. Albrecht Woeste  
(Vorsitzender)

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

## Organisation und Unternehmensbereiche

Die Henkel KGaA ist operativ tätig und zugleich Führungsgesellschaft des Henkel Konzerns. Als solche ist sie dafür verantwortlich, die unternehmerischen Ziele festzulegen und zu verfolgen. Zudem verantwortet sie das Führungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumentarium einschließlich des Risikomanagements sowie die Verteilung der Ressourcen. All diese Verantwortlichkeiten nimmt die Henkel KGaA im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten innerhalb des Henkel Konzerns wahr, wobei die rechtliche Selbstständigkeit der Konzerngesellschaften gewahrt bleibt.

Organisatorisch ist Henkel in drei Unternehmensbereiche gegliedert:

- » Wasch-/Reinigungsmittel,
- » Kosmetik/Körperpflege,
- » Adhesives Technologies.

Mit Wirkung vom 1. April 2007 wurden die bisher getrennt geführten Unternehmensbereiche Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker und Henkel Technologies zum neuen Unternehmensbereich Adhesives Technologies zusammengelegt. Dadurch wird eine einheitliche Marktbearbeitung und damit eine noch bessere Nutzung der Kernkompetenzen beider Unternehmensbereiche erreicht. Dies dient dem Ziel eines beschleunigten Wachstums in allen Regionen der Welt.

Im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel umfasst unser Produktangebot Universalwaschmittel, Spezialwaschmittel und Reinigungsmittel. Zum Sortiment des Unternehmensbereichs Kosmetik/Körperpflege gehören Produkte für die Haarkosmetik, Körper-, Haut- und Mundpflege sowie für das Frisörgeschäft. Der Unternehmensbereich Adhesives Technologies bietet Klebstoffe, Dichtstoffe und Oberflächenbehandlungsprodukte an, die in Haushalten und Büros, bei Heim- und Handwerkern sowie im industriellen Bereich zum Einsatz kommen.

Unsere drei Unternehmensbereiche werden weltweit in operativ verantwortlichen Strategischen Geschäftseinheiten geführt. Diese werden von den Zentralfunktio-

nen der Henkel KGaA unterstützt, damit Synergien des Konzernverbunds optimal genutzt werden können. Die Umsetzung der jeweiligen Strategien vor Ort liegt bei den Verbundenen Unternehmen. Die Leitungsorgane dieser Gesellschaften führen ihre Unternehmen nach den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den Regeln des weltweiten Code of Conduct.

## Umsatz- und Ertragslage

Der Umsatz der Henkel KGaA lag im Jahr 2007 bei 3.132 Mio. Euro und damit um 7,6 Prozent über dem Wert des Vorjahres.

Die Steuerung der Henkel KGaA erfolgt auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Als Führungsgesellschaft fallen bei der Henkel KGaA verschiedene Aufwendungen (weltweite Unternehmensbereich- und Konzernsteuerungskosten, internationale Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen u.a.) an, die auf der Grundlage von Lizenzverträgen (im Regelfall umsatzabhängig) an die betroffenen Henkel-Unternehmen weiterbelastet werden.

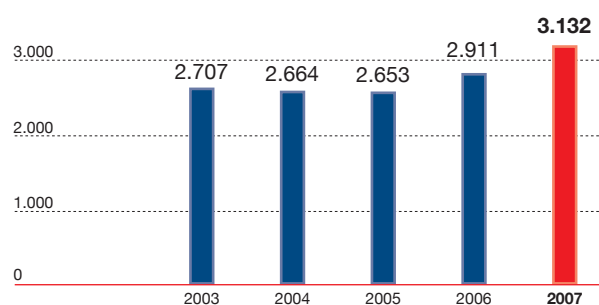
Die im Folgenden ausschließlich zur Kommentierung der Unternehmensbereiche genannte interne Ergebnisgröße „Betriebliches Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten“ spiegelt die Ertragslage wider und würde bei Zugrundelegung des Handelsgesetzbuches (HGB) keine wesentlich andere Tendenz ergeben.

## Wasch-/Reinigungsmittel

Im abgelaufenen Jahr entwickelten sich in Deutschland die Umsätze im Bereich Wasch-/Reinigungsmittel

### UMSATZ HENKEL KGaA

in Mio. Euro



sehr erfreulich. Der Umsatz konnte mit 902 Mio. Euro deutlich um 5,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Vor allem unsere bedeutendste Marke Persil konnte in ihrem Jubiläumsjahr Marktanteile hinzugewinnen und so die Marktführerschaft im Bereich der Universalwaschmittel ausbauen. Daneben wurde das Umsatzwachstum vor allem von unseren großen Marken Somat und Vernel getragen, welche ihre Marktanteile erhöhten und dabei auch von erfolgreichen Produktinnovationen profitierten.

Die Umsätze mit Verbundenen Unternehmen der Henkel-Gruppe nahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht zu.

Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten<sup>1)</sup> ging um 13,4 Prozent auf 128 Mio. Euro zurück. Neben höheren Marketinginvestitionen, unter anderem im Zusammenhang mit dem Jubiläum von Persil, lag dies an Steigerungen bei den Rohstoff- und Materialpreisen und einer Ergebnisminderung aufgrund von Sondereffekten.

### **Kosmetik/Körperpflege**

Der Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege erzielte in einem wettbewerbsintensiven Umfeld einen im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Umsatz von 666 Mio. Euro. Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten<sup>1)</sup> ging aufgrund von Einmaleffekten im Vorjahr und einer Umstellung des Transferpreissystems um 14,6 Prozent auf 88 Mio. Euro zurück

Dennoch gelang es dem Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege, auch durch erfolgreiche Innovationen, seine Marktanteile auszubauen. Im Haarkosmetikgeschäft konnten die neu eingeführten Produkte Schwarzkopf Activ Dr. Hoting und die Volumen Power-Serie von Drei Wetter Taft bereits im Einführungsjahr gute Marktpositionen erreichen. Das Körperpflegegeschäft wuchs insbesondere mit der Marke Fa deutlich stärker als der Markt. Auch das Hautpflegegeschäft entwickelte sich positiv. Die Qualitätsauszeichnung von Diadermine durch die Stiftung Warentest und starke Innovationen wie die Linie Age ExCellium trugen wesentlich zu dieser Entwicklung bei. Das Frisörgeschäft hat sich besser als der Markt entwickelt.

<sup>1)</sup> Interne Ergebnisgröße vor globalen Führungskosten der Unternehmensbereiche und internationalen Forschungs- und Entwicklungskosten

### **Adhesives Technologies**

Der Unternehmensbereich Adhesives Technologies erzielte einen Umsatz von 1.173 Mio. Euro. Dies war eine Steigerung von 15,0 Prozent, die im Wesentlichen aus der Verschmelzung der verbundenen Firmen Henkel Oberflächentechnik und Henkel Loctite jeweils zum 1. April 2006 und Henkel Bautechnik zum 1. Juli 2006 auf die Henkel KGaA sowie der Übernahme des Vertriebs von Markenprodukten der Elch GmbH resultiert. Bereinigt um die Effekte der Unternehmensverschmelzungen und Veräußerungen von Geschäften im Vorjahr betrug das organische Wachstum etwa 3 Prozent.

Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten<sup>1)</sup> lag im Jahr 2007 bei 88 Mio. Euro. Es wuchs stärker als der organische Umsatz. Die Margen entwickelten sich positiv. Nach deutlich gestiegenen Rohstoffpreisen im Vorjahr konnten wir unsere Verkaufspreise marktgerecht anpassen.

Im Geschäftsfeld Konsumenten und Handwerker entwickelten sich die Inlandsmärkte nach einem guten ersten Halbjahr entsprechend der allgemeinen Konjunktorentwicklung im letzten Quartal etwas schwächer. Wir konnten unsere Marktanteile in den meisten Märkten aber steigern. Besonders erfolgreich waren unsere Aktionen für Pattex Sekundenkleber unter dem Titel „Hanging Man“ und die Pritt-Klebestiftaktionen unter dem „Shrek 3“-Logo. Das neu eingeführte Metylan Power Granulat plus trug entscheidend zur guten Entwicklung bei.

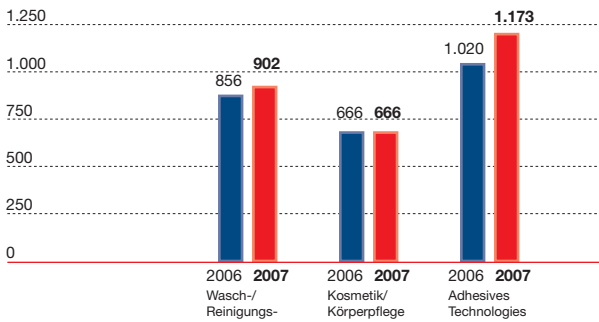
Im Geschäftsfeld Bauklebstoffe verzeichneten unsere Produkte zur Dachabdichtung im Zuge der allgemein guten Baukonjunktur ein solides Wachstum und konnten Marktanteile gewinnen. Unsere Innovation staubfreier Fliesenkleber wurde weiter ausgebaut.

Das Geschäftsfeld Industrie entwickelte sich positiv und wir konnten in allen Bereichen unsere Marktanteile steigern. Insbesondere trugen die Loctite-Produkte für die industrielle Instandhaltung zum guten Wachstum bei. Der positive Trend bei langlebigen Gebrauchsgütern hielt weiter an. Mit neuen Produkten im Bereich der Heißschmelzklebstoffe konnten wir unsere Kunden von unserer Innovationskraft überzeugen. Ein weiterer Wachstumsmotor war neben dem Konstruktionsbereich der Bereich Oberflächentechnik, wo wir mit der nanokeramischen Konversionsbeschichtung Bonderite NT Marktanteile gewinnen konnten.



**UMSATZ NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN<sup>1)</sup>**

in Mio. Euro

<sup>1)</sup> Ohne Corporate**Corporate**

Die Umsätze auf Corporate-Ebene sind mit 391 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozent gestiegen. Der Anstieg ist auf die Integration der Betriebsstätten Hongkong und Manila zum 1. April 2007 zurückzuführen.

Der Ergebnisbeitrag liegt deutlich über dem Vorjahr, da die Erträge aus Weiterbelastungen (Lizenerträge) an die Verbundenen Unternehmen gestiegen sind. Die Höhe dieser Kostenumlagen ist im Wesentlichen abhängig von den Umsätzen der Konzerngesellschaften, die sich weltweit positiv entwickelt haben. Ein Teil des Anstiegs entfällt auf Nachbelastungen für Vorjahre.

Das nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches ermittelte betriebliche Ergebnis der Henkel KGaA ist insgesamt um 69 Mio. Euro von 68 Mio. Euro auf 137 Mio. Euro gestiegen.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg um 42 Mio. Euro auf 997 Mio. Euro. Der Anstieg der Umsatzerlöse geht einher mit um 8,1 Prozent höheren Marketing- und Vertriebskosten. Auch die Kosten für Forschung und Entwicklung stiegen um 11 Mio. Euro (5,4 Prozent). Die Verwaltungskosten konnten dagegen um 8,9 Prozent reduziert werden.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhte sich um 77 Mio. Euro und betrug im Geschäftsjahr 373 Mio. Euro.

**Aufwandsposten**

Während der Umsatz um 7,6 Prozent gestiegen ist, haben sich die Kosten für die umgesetzten Leistungen gegenüber dem Vorjahr um 9,2 Prozent erhöht. Dies entspricht einem Anstieg von 179 Mio. Euro auf 2.135 Mio. Euro. Danach verringerte sich die Brutto-

marge um einen Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr auf 31,8 Prozent.

Die Aufwendungen für Vertrieb, Distribution, Werbung und Verkaufsförderung beliefen sich insgesamt auf 804 Mio. Euro. Dies ist bezogen auf den Umsatz ein Anteil von 25,7 Prozent (Vorjahr: 25,5 Prozent).

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen im Berichtsjahr um 5,4 Prozent auf 215 Mio. Euro. Damit betrug ihre Quote bezogen auf den Umsatz 6,9 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent).

Die sich im Wesentlichen aus den Sach- und Personalkosten der administrativen Einheiten zusammensetzenden Verwaltungskosten belaufen sich in Relation zum Umsatz auf 6,8 Prozent (Vorjahr: 8,1 Prozent).

**Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 97 Mio. Euro auf 464 Mio. Euro. Zurückzuführen ist dieser Anstieg fast ausschließlich auf die erhöhten Lizenzträge von Verbundenen Unternehmen, in denen auch Nachbelastungen für Vorjahre enthalten sind.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 91 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Der Anstieg resultiert aus konzerninternen Weiterbelastungen.

**Finanzergebnis**

Das Finanzergebnis erhöhte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr um 146 Mio. Euro auf 440 Mio. Euro. Die Verminderung der Erträge aus Ausschüttungen von Verbundenen Unternehmen wurde durch Gewinne aus dem konzerninternen Verkauf einer amerikanischen Tochtergesellschaft überkompensiert.

**Jahresergebnis**

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 583 Mio. Euro. Das bedeutet einen Anstieg von 220 Mio. Euro, der sich sowohl im betrieblichen Ergebnis mit 69 Mio. Euro als auch im Finanzergebnis mit 146 Mio. Euro widerspiegelt.

**Vermögens- und Finanzlage****Akquisitionen und Divestments im Henkel Konzern**

Im Mittelpunkt der Akquisitions- und Divestment-Aktivitäten stand die Veräußerung von nichtstrategi-





gegenüber Verbundenen Unternehmen im Rahmen der konzerninternen Gruppenfinanzierung.

## **Erläuterungen zu § 289 Abs. 4 HGB**

### **Einteilung Grundkapital, Aktionärsrechte**

Nachdem der von der Hauptversammlung vom 16. April 2007 beschlossene Aktiensplit im Verhältnis 1:3 vollzogen ist, beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 437.958.750 Euro. Es ist eingeteilt in 437.958.750 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), die auf den Inhaber lauten, davon 259.795.875 auf den Inhaber lautende Stammaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 259.795.875 Euro, das entspricht 59,3 Prozent) sowie 178.162.875 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 178.162.875 Euro, das entspricht 40,7 Prozent).

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien gewähren mit Ausnahme des Stimmrechts die jedem Aktionär zustehenden Rechte. Sofern die Hauptversammlung nicht etwas anderes beschließt, wird der Bilanzgewinn wie folgt verteilt: Zunächst erhalten die Inhaber von Vorzugsaktien eine Vorzugsdividende von 0,04 Euro je Vorzugsaktie und danach die Stammaktionäre eine Dividende von 0,02 Euro je Stammaktie; der Restbetrag wird an die Aktionäre entsprechend ihren Anteilen am Grundkapital ausgeschüttet (Art. 35 der Satzung). Die Aufhebung oder Beschränkung dieses Vorzugs bedarf der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Sollte dieser Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt werden, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Die Aktionäre nehmen gemäß den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Henkel KGaA ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Sie sind berechtigt, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

### **Genehmigtes Kapital, Aktienrückkauf**

Gemäß Art. 6 Abs. 5 der Satzung besteht ein genehmigtes Kapital. Hiernach sind die persönlich haftenden Gesellschafter ermächtigt, bis zum 9. April 2011 mit

Zustimmung des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 25.600.000 Euro durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann jedoch ausgeschlossen werden, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrags aktuellen Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet, oder wenn etwaige Spitzenbeträge verwertet werden sollen. Hierdurch wird sichergestellt, dass die Gesellschaft unter angemessener Wahrung der Interessen der Aktionäre einen sich künftig ergebenden Kapitalbedarf gegebenenfalls auch sehr kurzfristig decken kann.

Darüber hinaus sind die persönlich haftenden Gesellschafter ermächtigt, für die Gesellschaft bis zum 15. Oktober 2008 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft zu erwerben. Dabei darf der rechnerische Anteil der aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals betragen. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre können eigene Aktien dazu verwendet werden, um den Stock Incentive Plan des Henkel Konzerns zu bedienen oder sie an Dritte zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu übertragen. Auch können eigene Aktien gegen Barzahlung veräußert werden, sofern der Kaufpreis den aktuellen Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Mit dieser Ermächtigung wird die Gesellschaft in die Lage versetzt, die mit dem Erwerb von eigenen Aktien verbundenen Vorteile im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre zu realisieren, wobei die Vermögens- und Beteiligungsinteressen der Aktionäre angemessen gewahrt werden.

### **Bedeutende Aktionäre**

Gemäß den der Gesellschaft zugegangenen Mitteilungen vom 8. Juli 2004 werden insgesamt 51,48 Prozent der Stimmrechte von den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel gehalten. Dieser Vertrag wurde zwischen Mitgliedern der Familien der Nachfahren

des Unternehmensgründers Fritz Henkel abgeschlossen; er enthält Beschränkungen bezüglich der Übertragungen der hiervon erfassten Stammaktien (Art. 7 der Satzung).

### **Geschäftsführung, Aufsichtsrat, Gesellschafterausschuss**

Die Aufgaben eines Vorstands einer Aktiengesellschaft nimmt bei der Henkel KGaA die Geschäftsführung wahr; diese besteht aus den persönlich haftenden Gesellschaftern sowie weiteren Mitgliedern und hat einen Vorsitzenden (§§ 278 Abs. 2, 283 AktG in Verbindung mit Art. 11 der Satzung).

Der Aufsichtsrat – bestehend aus 16 Mitgliedern – setzt sich nach dem Mitbestimmungsgesetz 1976 zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und zu überwachen.

Satzungsgemäß besteht neben dem Aufsichtsrat noch ein Gesellschafterausschuss. Dieser wirkt anstelle der Hauptversammlung bei der Führung der Geschäfte mit und beschließt über Eintritt und Ausscheiden der persönlich haftenden Gesellschafter, über die Bestellung und Abberufung des Vorsitzenden der Geschäftsführung sowie weiterer Mitglieder der Geschäftsführung und regelt deren Rechtsverhältnisse (§ 278 Abs. 2 AktG i.V.m. §§ 114, 161 HGB und Art. 8, 11 und 26 der Satzung). Wesentliche Geschäftsführungsmaßnahmen – wie z.B. größere Akquisitionen, Investitionen, Veräußerungen, Finanzmaßnahmen, Personalmaßnahmen – bedürfen der Zustimmung des Gesellschafterausschusses.

Der Gesellschafterausschuss hat aus dem Kreis seiner Mitglieder einen Finanz- sowie einen Personalausschuss eingerichtet. Der Finanzausschuss befasst sich mit Finanzangelegenheiten, Fragen der Rechnungslegung einschließlich Abschlussprüfung, der Steuer- und Bilanzpolitik, der Internen Revision sowie des Risikomanagements des Unternehmens. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Vorbereitung von Personalangelegenheiten der Mitglieder der Geschäftsführung, mit Fragen der Personalstrategie sowie der Vergütung.

Geschäftsführung, Gesellschafterausschuss und Aufsichtsrat arbeiten eng zum Wohle des Unternehmens zusammen. Die Geschäftsführung stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Gesellschafterausschuss ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats und Gesellschafterausschusses sind oder waren im vergangenen Jahr in führenden Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Soweit Henkel mit diesen Unternehmen Geschäfte tätigt, gelten hierbei Bedingungen wie unter fremden Dritten. Hierdurch wird nach unserer Auffassung die Unabhängigkeit der betreffenden Mitglieder nicht beeinträchtigt.

### **Hauptversammlung**

Die Hauptversammlung der Henkel KGaA hat grundsätzlich die gleichen Rechte wie die einer AG. Zusätzlich beschließt sie die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie die Wahl und Entlastung der Mitglieder des Gesellschafterausschusses. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung, wie z.B. die Feststellung des Jahresabschlusses, bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter.

Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht Gesetz oder Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit nach dem Gesetz eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen stimmberechtigten Kapitals gefasst (Art. 24 der Satzung). Dies gilt auch für Satzungsänderungen; Änderungen des Gegenstands des Unternehmens bedürfen jedoch einer Dreiviertel-Mehrheit (§ 179 Abs. 2 AktG).

### **Anwendung Deutscher Corporate Governance Kodex**

Unter Berücksichtigung der rechtsform- bzw. der satzungsspezifischen Besonderheiten entspricht die Henkel KGaA mit zwei Ausnahmen den Empfehlungen (Soll-Vorschriften) des Deutschen Corporate Governance Kodex: Soweit nicht weitergehende gesetzliche Verpflichtungen bestehen, wird zur Wahrung der schutzwürdigen Interessen und der Privatsphäre der Organ-

mitglieder, die Mitglieder der Familie Henkel sind, deren individuell gehaltener Aktienbesitz nicht angegeben. Der Kodex sieht eine Angabe ab einer Beteiligung von 1 Prozent vor. Außerdem erhalten die Mitglieder des Nominierungsausschusses des Aufsichtsrats keine gesonderte Vergütung.

Darüber hinaus folgt Henkel den Anregungen (Kann-Vorschriften) des Kodex. Die jeweiligen Entsprechenserklärungen sind auf der Internetseite [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir) eingestellt.

Gemäß der Entsprechenserklärung werden zum mitteilungspflichtigen Aktienbesitz folgende Angaben gemacht: Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses halten jeweils in ihrer Gesamtheit mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder der Geschäftsführung halten insgesamt weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden von Mitgliedern der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses bzw. von diesen Mitgliedern nahestehenden Personen insgesamt 20 Transaktionen nach § 15a WpHG („Directors' Dealings“) mitgeteilt. Von diesen Transaktionen entfallen eine auf den Kauf von Vorzugsaktien und fünf auf Verkäufe von Vorzugsaktien mit Stückzahlen zwischen 35 und 20.753 Aktien, zehn auf Tauschtransaktionen von Vorzugs- bzw. Stammaktien mit Stückzahlen zwischen 933 und 166.946 Aktien. Darüber hinaus wurden vier Put- bzw. Call-Optionen über insgesamt 110.000 Vorzugs- und 120.000 Stammaktien eingegangen.

Weitere Einzelheiten hierzu und zur Corporate Governance allgemein finden Sie auf der Internetseite [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir).

### Corporate Compliance

Henkels Anspruch ist es, alle Geschäfte in ethisch und rechtlich einwandfreier Weise zu tätigen. Um Compliance in diesem Sinne herzustellen, hat die Geschäftsführung in Gestalt von Kodizes, Standards und Richtlinien verbindliche Regelungen für ein gesetzestreu Verhalten erlassen, die regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Hierzu zählt auch der Umgang mit Beschwerden bzw. Hinweisen auf ein

Fehlverhalten. Zusätzlich zu den internen Berichts- und Beschwerdewegen besteht für die Mitarbeiter die Möglichkeit, Hinweise auf schwerwiegende Verstöße auch über eine Compliance Line, die von einem externen Provider betrieben wird, zu melden.

Vor dem Hintergrund gestiegener Anforderungen und einer zunehmenden Komplexität hat Henkel bisher dezentral wahrgenommene Compliance-Funktionen zusammengeführt und einen Chief Compliance Officer ernannt. Er steuert Compliance-Aktivitäten auf Gesamtunternehmensebene, kontrolliert das Erfüllen von externen wie internen Anforderungen, berichtet über deren Einhaltung und unterstützt das Unternehmen bei der Weiterentwicklung und Durchsetzung der Standards. Hierbei wird er von der ihm zugeordneten Internen Revision unterstützt.

Die Schwerpunkte der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegen auf den Bereichen Sicherheit, Umwelt und Gesundheit sowie auf den Gebieten Kartellrecht und Korruptionsbekämpfung. Weitere Compliance-Bereiche betreffen das Kapitalmarktrecht. In Ergänzung zu den gesetzlichen Bestimmungen ist in internen Richtlinien der Umgang mit potenziell kurserheblichen Sachverhalten bzw. Informationen geregelt: Auch bestehen für die Mitglieder von Geschäftsführung, Gesellschafterausschuss und Aufsichtsrat sowie für Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Funktion oder ihrer Einbindung in Projekte Zugang zu Insiderinformationen haben, über die gesetzlichen Verbote hinausgehende Verhaltenspflichten.

### Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält die Grundsätze der Vergütungssysteme für die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss der Henkel KGaA und weist die Höhe und Struktur der Vergütung aus.

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Er enthält sämtliche nach den Vorschriften des HGB in der Fassung durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütung erforderlichen Angaben; eine zusätzliche Darstellung dieser Angaben im Anhang erfolgt daher nicht.

## 1. Vergütung der Geschäftsführung

### Festlegung

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung wird vom Personalausschuss des Gesellschafterausschusses festgelegt, der in regelmäßigen Abständen das Vergütungssystem hinsichtlich Struktur und Höhe überprüft. Hierbei werden die Größe und internationale Tätigkeit des Unternehmens, seine wirtschaftliche Lage sowie die Höhe und Struktur der Vergütung vergleichbarer Unternehmen berücksichtigt, damit eine wettbewerbsfähige Vergütung gewährleistet ist.

### Höhe und Struktur

Entsprechend dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts ist die Vergütung für die Geschäftsführung durch eine starke Leistungsorientierung charakterisiert. Sie setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einer variablen, erfolgsabhängigen Barvergütung (Short Term Incentive) sowie einer variablen, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Tantieme in Form einer aktienbasierten Vergütung (Long Term Incentive). Darüber hinaus bestehen sonstige Bezüge sowie Pensionszusagen, die einer Dynamisierung unterliegen. Im Einzelnen:

### Festvergütung

Die Höhe der Festvergütung ist abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, der Zugehörigkeitsdauer zur Geschäftsführung sowie von den Marktbedingungen. Die Festvergütung wird in monatlichen Raten ausgezahlt.

### Short Term Incentive (STI)

Erfolgsparameter des Short Term Incentive sind zum überwiegenden Teil die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE, Return on Capital Employed) und das Ergebnis je Vorzugsaktie (EPS, Earnings per Share). Zum anderen fließen die persönliche Leistung des jeweiligen Geschäftsführungsmitglieds, die Größe und Bedeutung sowie die Entwicklung des jeweiligen Unternehmensbereichs in die Bemessung ein. Die Auszahlung erfolgt nachträglich einmal jährlich in Abhängigkeit von der Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

### Long Term Incentive (LTI)

Jedes Mitglied der Geschäftsführung erhält für ein Geschäftsjahr (= Tranche) in Abhängigkeit von der in einem Zeitraum von drei Jahren (Performancezeitraum) erzielten absoluten Kurssteigerung und der Steigerung des Ergebnisses je Henkel-Vorzugsaktie (EPS) unter Berücksichtigung des 2007 durchgeführten Aktiensplits im Verhältnis 1:3 den Geldwert von insgesamt bis zu 10.800 Henkel-Vorzugsaktien (vor Aktiensplit 3.600 Henkel-Vorzugsaktien) – sogenannte Cash Performance Units. Nach Ablauf des Performancezeitraums werden die konkrete Anzahl und der Wert der Cash Performance Units ermittelt und der daraus resultierende Tranchenertrag wird in bar ausgezahlt. Als Eigeninvestment muss jedes an der Tranche teilnehmende Mitglied der Geschäftsführung Henkel-Vorzugsaktien im Wert von 25 Prozent des Tranchenertrags erwerben und diese in ein Sperrdepot mit fünfjähriger Verfügungsbeschränkung einlegen.

Bei einer absoluten Kurssteigerung im Performancezeitraum von mindestens 15 Prozent bzw. 21 Prozent oder 30 Prozent werden jedem Teilnehmer 1.800 bzw. 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Kurssteigerung wird der Durchschnittskurs im Januar des Jahres der Ausgabe einer Tranche mit dem Durchschnittskurs im Januar des dritten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres (Referenzkurs) verglichen. Wird im Performancezeitraum das Ergebnis je Vorzugsaktie um mindestens 15 Prozent bzw. 21 Prozent oder 30 Prozent gesteigert, werden jedem Teilnehmer weitere 1.800 bzw. 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie wird das Ergebnis je Vorzugsaktie des vor dem Ausgabejahr liegenden Geschäftsjahres mit dem des zweiten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres verglichen. Für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie maßgebend. Der Geldwert einer Cash Performance Unit entspricht grundsätzlich dem Referenzkurs der Henkel-Vorzugsaktie. Im Falle von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze.



### Sonstige Bezüge

Die sonstigen Bezüge umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen sowie die Bereitstellung eines Dienstwagens.

### Sonstige Regelungen

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Verträge der Mitglieder der Geschäftsführung keine ausdrückliche Abfindungsregelung.

Die Mitglieder der Geschäftsführung haben nach ihrem Ausscheiden aus der Geschäftsführung infolge Pensionierung für 6 Monate Anspruch auf Fortzahlung ihrer Bezüge, nicht jedoch über die Vollendung des 65. Lebensjahres hinaus.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Henkel Konzerns (D&O-Versicherung), in die auch die Mitglieder der Geschäftsführung einbezogen sind. Für die Mitglieder der Geschäftsführung ist ein angemessener Selbstbehalt vorgesehen.

### Vergütung 2007

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Henkel KGaA und deren Tochtergesellschaften belaufen sich für das Berichtsjahr auf 16.219 T Euro (Vorjahr: 15.246 T Euro). Hierbei entfallen von den für 2007 effektiv ausbezahlten Gesamtbarbezügen in Höhe von insgesamt 14.310 T Euro (Vorjahr: 13.641 T Euro) 4.128 T Euro auf die Festvergütung (Vorjahr: 3.948 T Euro), 9.969 T Euro auf den Short Term Incentive (Vorjahr: 9.423 T Euro) und 213 T Euro auf die Sonstigen Bezüge (Vorjahr: 271 T Euro). In die Gesamtbezüge sind darüber hinaus die den Mitgliedern der Geschäftsführung für 2007 als LTI gewährten Cash Performance Units einbezogen, die – abhängig vom Erreichen der Erfolgsziele – erst in 2010 zur Auszahlung kommen. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben ist hierbei bereits für das Jahr der Gewährung ein Wert auszuweisen. Für die Ermittlung dieses Werts wurde eine Steigerung beider Parameter (EPS/Kurs) im Performancezeitraum von 21 Prozent zugrunde gelegt, so dass sich ein angenommener Betrag von 1.908 T Euro (Vorjahr: 1.605 T Euro) ergibt.

### VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ausweis in Tausend Euro		Bestandteile Gesamtbarbezüge			Gesamtbarbezüge	Wert Long Term Incentive <sup>1)</sup>	Gesamtbezüge <sup>1)</sup>
		Festvergütung	Short Term Incentive	Sonstige Bezüge			
Prof. Dr. Ulrich Lehner	2007	900,0	2.286,3	38,3	3.224,6	151,2	3.375,8
	2006	768,0	2.002,5	49,0	2.819,5	198,7 <sup>2)</sup>	3.018,2 <sup>2)</sup>
Dr. Jochen Krautter (bis 30.6.2007)	2007	300,0	705,0	13,5	1.018,5	56,7	1.075,2
	2006	546,0	1.305,0	39,3	1.890,3	127,9 <sup>2)</sup>	2.018,2 <sup>2)</sup>
Alois Linder	2007	600,0	1.427,5	20,7	2.048,2	340,1	2.388,3
	2006	546,0	1.205,0	42,0	1.793,0	255,7	2.048,7
Kasper Rorsted	2007	576,0	1.407,5	68,6	2.052,1	340,1	2.392,2
	2006	516,0	1.235,0	46,7	1.797,7	255,7	2.053,4
Dr. Friedrich Stara	2007	576,0	1.377,5	34,9	1.988,4	340,1	2.328,5
	2006	516,0	1.235,0	37,3	1.788,3	255,7	2.044,0
Dr. Lothar Steinebach	2007	600,0	1.387,5	20,4	2.007,9	340,1	2.348,0
	2006	546,0	1.235,0	27,5	1.808,5	255,7	2.064,2
Hans Van Bylen	2007	576,0	1.377,5	16,9	1.970,4	340,1	2.310,5
	2006	510,0	1.205,0	28,7	1.743,7	255,7	1.999,4
<b>Gesamt</b>	<b>2007</b>	<b>4.128,0</b>	<b>9.968,8</b>	<b>213,3</b>	<b>14.310,1</b>	<b>1.908,4</b>	<b>16.218,5</b>
		<b>25,5 %</b>	<b>61,5 %</b>	<b>1,3 %</b>		<b>11,7 %</b>	<b>100,0 %</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2006<sup>3)</sup></b>	<b>3.948,0</b>	<b>9.422,5</b>	<b>270,5</b>	<b>13.641,0</b>	<b>1.605,1</b>	<b>15.246,1</b>
		<b>25,9 %</b>	<b>61,8 %</b>	<b>1,8 %</b>		<b>10,5 %</b>	<b>100,0 %</b>

<sup>1)</sup> Auszahlung LTI für 2007 im Jahr 2010; diese Werte werden nur dann erreicht, wenn EPS/Kurs im Performancezeitraum um 21 Prozent steigen

<sup>2)</sup> LTI für 2006/2007 bei Herrn Lehner/Herrn Krautter nur bis zum Zeitpunkt Ausscheiden im Jahr 2008/2007 berücksichtigt

<sup>3)</sup> Unter Berücksichtigung der im Jahr 2006 eingetretenen Veränderungen



Die Bezüge der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung für das Berichtsjahr, aufgeteilt nach vorgenannten Komponenten, ergeben sich aus der vorstehenden Tabelle.

Die Vergütungen der persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter sind der Umsatzsteuer zu unterwerfen, die eine für die Henkel KGaA abziehbare Vorsteuer darstellt. Da sich für die Henkel KGaA daraus keine Belastungswirkung ergibt, sind diese Steuerbeträge in die vorstehenden Angaben nicht einbezogen worden.

### Pensionsleistungen

Das Ruhegehalt für die vor dem 1. Januar 2005 der Geschäftsführung beigetretenen Mitglieder beläuft sich auf einen bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten Festvergütung („Defined Benefit“). Für diese Geschäftsführungsmitglieder gilt grundsätzlich ein Prozentsatz von 60 Prozent der Festvergütung, der im Falle der Pensionierung nach Vollendung des 62. Lebensjahres erreicht wird. Der für jeden Geschäftsführer individuell zu bestimmende tatsächliche Prozentsatz setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: zum einen aus dem sogenannten Sockelprozentsatz, der sich aus den bis zum Eintritt in die Geschäftsführung erdienten Pensionsansparungen im Unternehmen ergibt; zum anderen aus einer jährlichen prozentualen Erhöhung des Sockelprozentsatzes während der Dauer der Zugehörigkeit zur Geschäftsführung.

Zum 1. Januar 2005 erfolgte für neu bestellte Mitglieder der Geschäftsführung die Umstellung auf ein beitragsorientiertes Pensionsystem („Defined Contribution“). Die Mitglieder der Geschäftsführung erhalten hierbei im Versorgungsfall ein Alterskapital in Form einer Einmalzahlung sowie eine laufende Basispension. Das Alterskapital setzt sich aus der Summe der jährlichen Zuführungen zusammen, die sich aus einem bestimmten – für alle Mitglieder der Geschäftsführung gleichen – Prozentsatz der Festvergütung sowie des Short Term Incentives ergeben. Eventuelle, bereits vor Eintritt in die Geschäftsführung im Unternehmen erdiente Pensionsansparungen werden in Form eines Pensionsstartbausteins berücksichtigt. Dies gewährleistet eine performanceorientierte Altersversorgung.

Die den einzelnen Mitgliedern der Geschäftsführung zum Bilanzstichtag zugesagten Pensionsleistungen bzw. Zuführungen zur Altersversorgung im Jahr 2007 zeigen die unten stehenden Tabellen.

Die Angaben zur Veränderung der Pensionsrückstellungen ergeben sich unter Anwendung von IAS 19 „Employee Benefits“, dem für den Konzernabschluss zugrunde gelegten Rechnungslegungsstandard. Die Henkel KGaA erstellt den Jahresabschluss in Anlehnung an die im vorgenannten Standard getroffenen Bestimmungen.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung der Henkel KGaA und den ehemaligen Geschäftsführern der Rechts-

### DEFINED BENEFIT

Ausweis in Euro	Ruhegehalt p.a. bei Eintritt des Pensionsfalls zum Bilanzstichtag	Veränderung Pensionsrück- stellungen im Jahr 2007
Prof. Dr. Ulrich Lehner	540.000,00	15.108
Dr. Jochen Krautter (bis 30.6.2007)	378.000,00	-172.992
Alois Linder	342.000,00	-76.264
Dr. Lothar Steinebach	330.000,00	-116.045

### DEFINED CONTRIBUTION

Ausweis in Euro	Alterskapital		Basispension	
	Alterskapital insgesamt	Zuführung zum Alterskapital für 2007	Basispension insgesamt (p.a.)	Zuführung zur Basis- pension für 2007
Kasper Rorsted	599.760,00	315.090,00	775,27	268,99
Dr. Friedrich Stara	521.100,00	315.090,00	364,15	139,97
Hans Van Bylen	511.244,10	309.690,00	666,07	255,60

vorgängerin und deren Hinterbliebenen sind 61.878 T Euro (Vorjahr: 61.177 T Euro) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge dieses Personenkreises beliefen sich für das Berichtsjahr auf 6.097 T Euro (Vorjahr: 5.137 T Euro).

## **2. Vergütung des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses**

### **Festlegung**

Die Vergütung für den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss wurde von der Hauptversammlung festgesetzt; die entsprechenden Regelungen sind in den Artikeln 17 und 33 der Satzung enthalten.

### **Höhe und Struktur**

Höhe und Struktur der Vergütung orientieren sich an der Unternehmensgröße, an den Aufgaben des Aufsichtsrats bzw. des Gesellschafterausschusses sowie an dem wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft.

Die Vergütung setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einem variablen, dividendenabhängigen Bonus sowie einer variablen, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Tantieme (LTI). Im Einzelnen:

### **Festvergütung**

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats bzw. des Gesellschafterausschusses erhält jährlich eine Festvergütung von 20.000 Euro bzw. 50.000 Euro. Die im Vergleich zum Aufsichtsrat höhere Festvergütung der Mitglieder des Gesellschafterausschusses trägt dem Umstand Rechnung, dass der Gesellschafterausschuss satzungsgemäß an der Geschäftsführung mitwirkt.

### **Dividendenbonus**

Zusätzlich erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats bzw. des Gesellschafterausschusses eine jährliche Tantieme von je 2.400 Euro für jede volle 0,02 Euro Dividende, die über 0,25 Euro Dividende je Vorzugsaktie hinaus für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr ausgeschüttet wird.

### **Long Term Incentive**

Als Long Term Incentive erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses jährlich eine bare Zusatzvergütung, deren Höhe von der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie in einem dreijährigen Performancezeitraum abhängig ist. Verglichen wird hierbei das Ergebnis je Vorzugsaktie, das in dem dem Vergütungsjahr vorhergehenden Geschäftsjahr erreicht wurde, mit dem Ergebnis je Vorzugsaktie des dem Vergütungsjahr nachfolgenden zweiten Geschäftsjahres. Beträgt die Steigerung mindestens 15 Prozent, wird für jeden vollen Prozentpunkt der insgesamt erreichten Steigerung ein Betrag von 600 Euro gezahlt. Bei einer Steigerung von mindestens 21 Prozent wird ein Betrag von 700 Euro gezahlt, bei mindestens 30 Prozent ein Betrag von 800 Euro. Maßgebend für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sonderinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie.

Dividendenbonus und Long Term Incentive dürfen insgesamt einen Betrag in Höhe von 50.000 Euro nicht übersteigen (Obergrenze).

### **Vergütung Vorsitzende, Stellvertreter, Ausschussmitglieder**

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. des Gesellschafterausschusses erhält das Doppelte, die Stellvertreter erhalten das Eineinhalbfache des auf ein Mitglied entfallenden Betrags. Mitglieder des Gesellschafterausschusses, die zugleich einem oder mehreren Ausschüssen des Gesellschafterausschusses angehören, erhalten zusätzlich eine Vergütung in Höhe des auf ein Mitglied des Gesellschafterausschusses entfallenden Betrags; wenn sie Vorsitzender eines oder mehrerer Ausschüsse sind, das Doppelte.

### Sonstige Regelungen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jede Sitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 Euro. Darüber hinaus werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses ihre Auslagen ersetzt, die im Zusammenhang mit der Wahrnehmung des Mandats entstehen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird auch die auf die Gesamtvergütung bzw. den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Henkel Konzerns, in die auch die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses einbezogen sind. Für sie ist ein angemessener Selbstbehalt vorgesehen.

### Vergütung 2007

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats (Festvergütung, Dividendenbonus, LTI für 2007 und Sitzungsgeld) betragen für das Berichtsjahr 1.226 T Euro zzgl. Umsatzsteuer (Vorjahr: 1.163 T Euro zzgl. Umsatzsteuer). Hierbei entfallen von den für 2007 tatsächlich ausbezahlten Gesamtbarbezügen (Festvergütung, Dividendenbonus und Sitzungsgeld) 969 T Euro zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 174 T Euro (Vorjahr: 906 T Euro zzgl. Umsatzsteuer in Höhe von 131 T Euro) 350 T Euro auf die Festvergütung, 588 T Euro auf den Dividendenbonus sowie 31 T Euro auf das Sitzungsgeld.

Die Gesamtbezüge des Gesellschafterausschusses (Festvergütung, Dividendenbonus und LTI 2007, einschließlich der auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit entfallenden Anteile) betragen für das Berichtsjahr 2.260 T Euro (Vorjahr: 2.273 T Euro). Von den für 2007 ausbezahlten Gesamtbarbezügen (Festvergütung und Dividendenbonus – einschließlich der auf die Ver-

gütung der Ausschusstätigkeit entfallenden Anteile der vorgenannten Komponenten) in Höhe von insgesamt 1.922 T Euro (Vorjahr: 1.920 T Euro) entfallen 1.149 T Euro auf die Festvergütung und 773 T Euro auf den Dividendenbonus.

Für den Dividendenbonus wurde jeweils eine Dividende von 0,53 Euro je Vorzugsaktie zugrunde gelegt.

Einbezogen wurde in die Summe der Gesamtbezüge darüber hinaus das den Mitgliedern des Aufsichtsrats und Gesellschafterausschusses für 2007 gewährte Long Term Incentive (LTI) in Form eines aufschiebend bedingten Zahlungsanspruches, der in Abhängigkeit von dem im Jahr 2009 erreichten Ergebnis je Vorzugsaktie (EPS) nach der Hauptversammlung 2010 ausbezahlt wird. Das LTI ist entsprechend den gesetzlichen Vorgaben bereits für das Jahr der Gewährung wertmäßig auszuweisen. Satzungsgemäß darf die Summe aus Dividendenbonus und LTI einen Betrag von 50 T Euro je einfaches Mitglied nicht überschreiten. Unter Berücksichtigung der satzungsmäßigen Obergrenze ergibt sich unter Zugrundelegung einer Steigerung des EPS im Performancezeitraum von 21 Prozent ein für 2007 auszuweisender angenommener Betrag von insgesamt 257 T Euro für den Aufsichtsrat bzw. von insgesamt 338 T Euro für den Gesellschafterausschuss (einschließlich des auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit entfallenden Anteils).

Die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. des Gesellschafterausschusses sind, aufgeteilt nach vorgenannten Komponenten, in den nachfolgenden Tabellen dargestellt:

**VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS**

Ausweis in Euro		Bestandteile Gesamtbarbezüge			Gesamtbarbezüge	Wert Long Term Incentive <sup>1)</sup>	Gesamtbezüge <sup>1)</sup>
		Festvergütung	Dividendenbonus	Sitzungsgeld			
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste, Vorsitzender	2007	40.000	67.200	2.000	109.200	29.400	138.600
	2006	40.000	60.000	2.000	102.000	29.400	131.400
Winfried Zander, stellv. Vorsitzender	2007	30.000	50.400	2.000	82.400	22.050	104.450
	2006	30.000	45.000	2.000	77.000	22.050	99.050
Dr. Friderike Bagel	2007	20.000	33.600	2.000	55.600	14.700	70.300
	2006	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Engelbert Bäßler	2007	20.000	33.600	2.000	55.600	14.700	70.300
	2006	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Hans Dietrichs	2007	20.000	33.600	2.000	55.600	14.700	70.300
	2006	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Benedikt-Joachim Freiherr von Herman (bis 10.4.2006)	2007	-	-	-	-	-	-
	2006	5.425	8.137	500	14.062	3.987	18.049
Bernd Hinz	2007	20.000	33.600	2.000	55.600	14.700	70.300
	2006	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Thomas Manchot (seit 10.4.2006)	2007	20.000	33.600	2.000	55.600	14.700	70.300
	2006	14.575	21.863	1.500	37.938	10.713	48.651
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heribert Meffert	2007	20.000	33.600	1.500	55.100	14.700	69.800
	2006	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Andrea Pichottka	2007	20.000	33.600	2.000	55.600	14.700	70.300
	2006	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heinz Riesenhuber	2007	20.000	33.600	1.500	55.100	14.700	69.800
	2006	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Heinrich Thorbecke (bis 10.4.2006)	2007	-	-	-	-	-	-
	2006	5.425	8.137	500	14.062	3.987	18.049
Konstantin von Unger (seit 10.4.2006)	2007	20.000	33.600	2.000	55.600	14.700	70.300
	2006	14.575	21.863	1.500	37.938	10.713	48.651
Michael Vassiliadis	2007	20.000	33.600	2.000	55.600	14.700	70.300
	2006	20.000	30.000	1.500	51.500	14.700	66.200
Bernhard Walter	2007	20.000	33.600	2.000	55.600	14.700	70.300
	2006	20.000	30.000	1.500	51.500	14.700	66.200
Werner Wenning	2007	20.000	33.600	2.000	55.600	14.700	70.300
	2006	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Dr. Anneliese Wilsch-Irrgang	2007	20.000	33.600	2.000	55.600	14.700	70.300
	2006	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Rolf Zimmermann	2007	20.000	33.600	2.000	55.600	14.700	70.300
	2006	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
<b>Gesamt</b>	2007	<b>350.000</b>	<b>588.000</b>	<b>31.000</b>	<b>969.000</b>	<b>257.250</b>	<b>1.226.250</b>
	2006	350.000	525.000	31.000	906.000	257.250	1.163.250

<sup>1)</sup> Auszahlung LTI im Jahr 2010; diese Werte werden nur dann erreicht, wenn das Ergebnis je Aktie (EPS) im Performancezeitraum um 21 Prozent steigt; Ausweis ohne Umsatzsteuer

**VERGÜTUNG DES GESELLSCHAFTERAUSSCHUSSES**

Ausweis in Euro		Bestandteile Gesamtbarbezüge			Gesamtbar- vergütung	Wert Long Term Incentive <sup>1)</sup>	Gesamt- bezüge <sup>2)</sup>
		Fest- vergütung	Dividenden- bonus	Vergütung der Ausschuss- tätigkeit <sup>3)</sup>			
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste, Vorsitzender (Vorsitzender Personalausschuss)	<b>2007</b>	100.000	67.200	167.200	<b>334.400</b>	58.800	<b>393.200</b>
	2006	100.000	60.000	160.000	320.000	58.800	378.800
Stefan Hamelmann, stellv. Vorsitzender (stellv. Vorsitzender Finanzausschuss)	<b>2007</b>	75.000	50.400	83.600	<b>209.000</b>	36.750	<b>245.750</b>
	2006	75.000	45.000	80.000	200.000	36.750	236.750
Dr. h.c. Christoph Henkel, stellv. Vorsitzen- der (Vorsitzender Finanzausschuss)	<b>2007</b>	75.000	50.400	167.200	<b>292.600</b>	51.450	<b>344.050</b>
	2006	75.000	45.000	160.000	280.000	51.450	331.450
Dr. Paul Achleitner (Mitglied Finanzausschuss)	<b>2007</b>	50.000	33.600	83.600	<b>167.200</b>	29.400	<b>196.600</b>
	2006	50.000	30.000	80.000	160.000	29.400	189.400
Dr. Simone Bagel-Trah (Mitglied Personalausschuss)	<b>2007</b>	50.000	33.600	83.600	<b>167.200</b>	29.400	<b>196.600</b>
	2006	50.000	30.000	80.000	160.000	29.400	189.400
Dr. h.c. Ulrich Hartmann (Mitglied Personalausschuss)	<b>2007</b>	50.000	33.600	83.600	<b>167.200</b>	29.400	<b>196.600</b>
	2006	50.000	30.000	80.000	160.000	29.400	189.400
Burkhard Schmidt (Mitglied Finanzausschuss) (bis 29.6.2007)	<b>2007</b>	24.658	16.570	41.228	<b>82.456</b>	14.499	<b>96.955</b>
	2006	50.000	30.000	80.000	160.000	29.400	189.400
Konstantin von Unger (stellv. Vorsitzender Personalausschuss)	<b>2007</b>	50.000	33.600	83.600	<b>167.200</b>	29.400	<b>196.600</b>
	2006	50.000	30.000	80.000	160.000	29.400	189.400
Karel Vuursteen (Mitglied Personalausschuss)	<b>2007</b>	50.000	33.600	83.600	<b>167.200</b>	29.400	<b>196.600</b>
	2006	50.000	30.000	80.000	160.000	29.400	189.400
Dr. Hans-Dietrich Winkhaus (Mitglied Finanzausschuss)	<b>2007</b>	50.000	33.600	83.600	<b>167.200</b>	29.400	<b>196.600</b>
	2006	50.000	30.000	80.000	160.000	29.400	189.400
<b>Gesamt</b>	<b>2007</b>	<b>574.658</b>	<b>386.170</b>	<b>960.828</b>	<b>1.921.656</b>	<b>337.899</b>	<b>2.259.553</b>
	2006	600.000	360.000	960.000	1.920.000	352.800	2.272.800

<sup>1)</sup> Einschließlich des auf die Ausschusstätigkeit entfallenden LTI-Betrags

<sup>2)</sup> Auszahlung LTI im Jahr 2010; diese Werte werden nur dann erreicht, wenn das Ergebnis je Aktie (EPS) im Performancezeitraum um 21 Prozent steigt

<sup>3)</sup> Anteilige Festvergütung und Dividendenbonus

## Mitarbeiter

Im Wesentlichen durch die Integration der Standorte Genthin, Hongkong, Manila und Krefeld erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten zum Ende des Berichtsjahres um 393 auf 8.542 Mitarbeiter. Durchschnittlich beschäftigten wir im Berichtsjahr 8.526 Mitarbeiter.

Der Umsatz pro Mitarbeiter liegt mit 367.400 Euro in etwa auf Vorjahresniveau. Der Personalaufwand der Henkel KGaA ist um 33 Mio. Euro auf 701 Mio. Euro gestiegen, woraus sich eine Personalaufwandsquote – das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatz – von 22,4 Prozent (Vorjahr: 23,0 Prozent) ergibt.

## Beschaffung

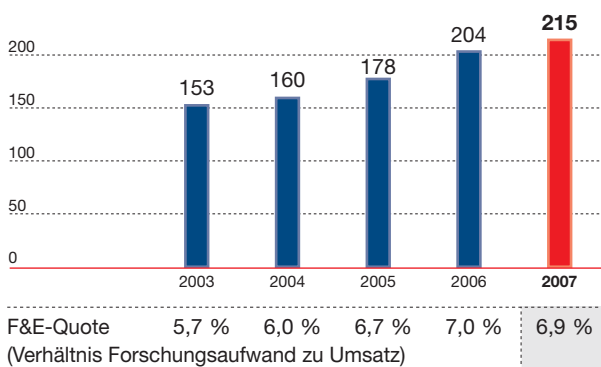
Das Geschäftsjahr 2007 war – wie auch schon 2006 – durch eine angespannte Lage auf den Märkten für Rohstoffe und Verpackungen gekennzeichnet. Preiserhöhungen bei einzelnen Rohstoffen konnten wir durch unsere global koordinierten, auf das gesamte Beschaffungsportfolio ausgelegten Maßnahmen zur Kostensenkung weitestgehend kompensieren.

## Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Henkel KGaA lagen im Berichtsjahr bei 215 Mio. Euro im Vergleich zu 204 Mio. Euro im Vorjahr. Das entspricht einem Anteil am Umsatz von 6,9 Prozent (2006: 7,0 Prozent). Die Forschungsprojekte zu Prozess- und Produktoptimierungen betreffen alle Unternehmensbereiche.

### F&E-AUFWAND

in Mio. Euro



Unsere Technologien schützen wir weltweit durch rund 7.000 erteilte Erfindungspatente. Knapp 5.000 Patentanmeldungen befinden sich im Erteilungsverfahren. Im Rahmen unseres Designschutzes haben wir rund 2.500 Geschmacksmuster eintragen lassen.

Weitere Informationen zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erhalten Sie im Internet unter [www.henkel.de/innovation](http://www.henkel.de/innovation).

## Nachhaltigkeit/Corporate Social Responsibility

Henkel wirtschaftet nachhaltig und gesellschaftlich verantwortlich. Dieses Prinzip haben wir in unseren Unternehmenswerten für alle Mitarbeiter verbindlich verankert. Unsere Umsätze und Gewinne erzielen wir durch gesellschaftlich verantwortliches Verhalten in all unseren Aktivitäten – entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Denn wir sind davon überzeugt, dass wirksamer Umweltschutz sowie soziale und gesellschaftliche Verantwortung langfristig gesehen unverzichtbare Grundlagen für unseren unternehmerischen Erfolg sind.

Menschen in mehr als 125 Ländern vertrauen Tag für Tag den Marken und Technologien von Henkel. Zu einer erstklassigen Qualität gehören neben einfacher Anwendung und hoher Produktleistung auch eine umfassende Produktsicherheit und Umweltverträglichkeit. Wir vergewissern uns bereits in den Phasen der Forschung und Entwicklung, dass unsere Produkte und Technologien bei sachgemäßer Anwendung sicher sind und keine negativen Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt haben.

Auch im Berichtsjahr konnten wir wichtige Kennzahlen aus unserer Nachhaltigkeitsbilanz verbessern. Unsere Einsparungen beim Energieverbrauch helfen, den Einfluss der höheren Energiepreise abzumildern und – über die damit verbundene Verringerung von Kohlendioxid-Emissionen – den Klimaschutzzielen der Länder näher zu kommen, in denen Henkel tätig ist.

Um die Informationswünsche unserer Stakeholder zielgruppengerecht bedienen zu können, nutzen wir eine Vielzahl von Kommunikationsinstrumenten. Ausführliche Informationen und Hintergründe zum Thema Nachhaltigkeit kommunizieren wir in unserem



jährlich veröffentlichten **Nachhaltigkeitsbericht**. Damit dokumentieren wir, welch hohen Stellenwert die Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen einnimmt. Und wir erfüllen zugleich unsere Berichtspflichten im Rahmen des Global Compact der Vereinten Nationen.

Weitere Informationen, Berichte, Hintergründe sowie aktuelle Meldungen zum nachhaltigen Wirtschaften bei Henkel bietet die Internetseite [www.henkel.de/nachhaltigkeit](http://www.henkel.de/nachhaltigkeit).

## Chancen- und Risikobericht

### Chancen- und Risikomanagementsystem

Risikomanagement bei Henkel folgt einem **ganzheitlichen, integrativen Ansatz** zum systematischen Umgang mit unseren Chancen und Risiken. Risiko verstehen wir dabei als eine durch ein Ereignis oder einen Umstand bedingte negative Abweichung von dem Zielwert einer finanziellen Erfolgsgröße. Da Chancen und Risiken grundsätzlich die zwei Seiten des unternehmerischen Handelns sind, ergeben sich die Chancen generell aus der komplementären Sicht der Risikostruktur. So lassen sich Gefahrenpotenziale frühzeitig minimieren und Chancen zielgerichtet und erfolgreich nutzen. Unser Risikomanagementsystem ist impliziter Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene. Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement sind in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt.

Der zusätzlich durchgeführte jährliche **Risiko-reporting-Prozess** beginnt damit, dass die Risiken nach definierten operativen und funktionalen Risikofeldern mithilfe von Checklisten identifiziert werden. Die Bewertung findet in einem zweistufigen Bewertungsprozess hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe statt. Dabei wird zunächst das Bruttoisiko und im zweiten Schritt dann das Nettoisiko nach Gegenmaßnahmen ermittelt. Ausgangspunkt ist eine dezentrale Erfassung der Risiken durch die Verbundenen Unternehmen, die durch die Regionalverantwortlichen koordiniert wird. Die lokal erhobenen Risiken werden anschließend von den Experten der

Unternehmensbereiche und Zentralfunktionen überprüft, in den jeweiligen Führungsgremien diskutiert und schließlich als bereichsspezifisches Risikoinventar verabschiedet. Die Koordination des gesamten Prozesses sowie Aggregation und Analyse der inventarisierten Risiken obliegt dem Konzerncontrolling. Alle Prozesse des Chancen- und Risikomanagements werden durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt, die eine transparente Kommunikation im Gesamtunternehmen sicherstellt. Im Rahmen der Abschlussprüfung 2007 hat der Wirtschaftsprüfer die Struktur und Funktion unseres Chancen- und Risikomanagementsystems geprüft und dessen Ordnungsmäßigkeit bestätigt.

### Darstellung der wesentlichen Einzelrisiken

Im Folgenden werden aus der Gesamtheit der im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risiken spezielle Einzelrisiken innerhalb der wesentlichen Risikofelder erläutert.

**Umfeld- und Branchenrisiken:** Risiken für unsere Geschäftsentwicklung stellen ein abgeschwächtes Marktwachstum und ein intensivierter Wettbewerb insbesondere im Konsumgüterbereich dar. Hier beobachten wir eine fortschreitende Konsolidierung im Handel und einen daraus resultierenden Druck auf Preise und Konditionen. Wir arbeiten daher kontinuierlich an weiteren Innovationen, da wir innovative Produkte als wesentlichen Erfolgsfaktor unseres Unternehmens erachten, mit denen wir uns von unseren Wettbewerbern abgrenzen.

**Beschaffungsmarktrisiken:** Auf dem Beschaffungsmarkt sehen wir deutlich gestiegene Risiken, die sich hauptsächlich in Preisanstiegen wichtiger Rohstoffe und Verpackungsmaterialien ausdrücken. Diesen wirken wir durch eine proaktive Steuerung unseres Lieferantenportfolios sowie durch unser global operierendes, bereichsübergreifendes Einkaufsmanagement entgegen. Mit Lieferanten wichtiger und preissensibler Rohstoffe gehen wir strategische Partnerschaften ein, um Preisrisiken zu minimieren. Zudem arbeiten wir in interdisziplinären Teams (Forschung und Entwicklung, Supply Chain Management und Einkauf) intensiv an alternativen Rezepturen und Verpackungen, um auf unvorhergesehene Schwankungen bei Roh-

stoffpreisen reagieren zu können. Wir achten streng darauf, nicht von einzelnen Lieferanten abhängig zu werden, damit wir über die von uns benötigten Güter und Dienstleistungen jederzeit verfügen können. Die Basis für ein erfolgreiches Risikomanagement liefert ein umfassendes Einkaufsinformationssystem, das die permanente Transparenz über unser Einkaufsvolumen sicherstellt.

**Produktionsrisiken:** Risiken im Produktionsbereich bestehen für Henkel hauptsächlich durch eventuelle Betriebsunterbrechungen bei Single-Source-Standorten, obgleich diese gegenüber dem letzten Jahr deutlich gesunken sind. Nachteilige Auswirkungen möglicher Produktionsausfälle lassen sich durch flexible Produktionssteuerung auffangen und durch Versicherungsverträge wirtschaftlich sinnvoll absichern. Generell nutzen wir unsere hohe Mitarbeiterqualifikation, klar definierte Sicherheitsstandards und die regelmäßige Wartung der Anlagen zur Minimierung von Produktionsrisiken. Investitionsrisiken aus Entscheidungen über Investitionen in Sachanlagen richten sich nach festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozessen, die alle relevanten Fachgebiete einbeziehen und in einer internen Richtlinie geregelt sind. Dabei werden Investitionen im Vorfeld detailliert auf Risikoaspekte hin analysiert. Projektbegleitende Prüfungen bilden die Basis für eine erfolgreiche Projektsteuerung und eine wirksame Risikoreduzierung.

**Informationstechnische Risiken:** In leicht steigendem Maße sehen wir nach wie vor Risiken im IT-Bereich, vor allem durch potenzielle unautorisierte Zugriffe und Datenverluste. Um diese abzuwenden, werden adäquate Genehmigungsprozesse, Zugriffsprofile und Technologien eingesetzt. Für alle kritischen Datenbestände werden täglich Datensicherungen erstellt, die an einen anderen Standort ausgelagert werden; außerdem führen wir regelmäßig Restore Tests durch. Die im Jahr 2007 aufgetretenen externen Angriffe – zum Beispiel durch Viren, Hacker oder Spam-Mails – haben zu keinen Störungen in den Geschäftsprozessen geführt, da sie durch die implementierten Sicherheitsmaßnahmen erfolgreich abgewehrt wurden. Henkel verfügt darüber hinaus über eine weltweit verbindliche interne IT-Richtlinie, auf die auch externe Dienstleister verpflichtet sind. Wesentliche Bestandteile sind Maßnahmen zur

Risikovermeidung, Darstellung von Eskalationsprozessen und Beschreibung von Best-Practice-Technologien. Die korrekte Umsetzung wird durch unsere weltweit tätige Interne Revision fortlaufend überprüft. Zusätzlich lassen wir unsere Schutzmaßnahmen durch unabhängige, externe Spezialisten bezüglich Effektivität und Effizienz begutachten.

**Personalrisiken:** Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Henkel wird wesentlich durch das Engagement und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter getragen. Dem stärker werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte begegnen wir durch enge Kontakte zu ausgewählten Universitäten und spezielle Rekrutierungsprogramme. Attraktive Qualifizierungsmöglichkeiten sowie leistungsbezogene Vergütungssysteme bilden die Grundlage unserer Mitarbeiterförderung.

**Finanzwirtschaftliche Risiken:** Im Risikofeld Finanzen sind für Henkel hauptsächlich Währungs- und Zinsrisiken, Risiken aus Pensionsverpflichtungen sowie Forderungsausfallrisiken relevant.

Aus der globalen Ausrichtung unserer Geschäfte resultieren **Währungsrisiken**. Das Transaktionsrisiko entsteht durch Wertänderungen zukünftiger Fremdwährungszahlungen aufgrund von Wechselkursschwankungen im Einzelabschluss. Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft werden teilweise dadurch vermieden, dass wir unsere Produkte in den Ländern produzieren, in denen sie verkauft werden. Verbleibende Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft werden aktiv durch Corporate Treasury gesteuert. Dies beinhaltet eine Beurteilung des spezifischen Währungsrisikos und die Entwicklung einer Sicherungsstrategie. Da wir potenzielle Verluste strikt limitieren, werden negative Auswirkungen auf das Ergebnis begrenzt. Das Transaktionsrisiko aus Finanzforderungen und -verbindlichkeiten wird zu 100 Prozent gesichert.

Das **Zinsrisiko** umfasst jeglichen potenziell positiven oder negativen Einfluss von Veränderungen der Zinsen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow der aktuellen und zukünftigen Berichtsperioden. Der Einsatz zinstragender Finanzinstrumente mit dem Ziel, das Zinsergebnis des Henkel Konzerns zu optimieren, ist ein Bestandteil unserer Finanzpolitik. Die Fristigkeitsstruktur wird durch die Wahl der Zinsbin-

dungsfristen bei den originären liquiditätswirksamen Finanzaktiva und -passiva und durch den Einsatz von Zinsderivaten gesteuert. Sowohl die Verzinsung der im Mai 2003 durch die Henkel KGaA begebenen Anleihe über 1,0 Mrd. Euro als auch die im November 2005 durch die Henkel KGaA emittierte Hybridanleihe über 1,3 Mrd. Euro wurden mithilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt – im Fall der 2003er Anleihe zu 100 Prozent und im Fall der 2005er Anleihe zu 50 Prozent.

Das **Liquiditätsrisiko** ist als sehr gering einzustufen, da wir langfristige Finanzierungsinstrumente und zusätzliche Liquiditätsreserven in Form von Kreditlinien einsetzen.

Die Steuerung der Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken basiert auf von der Geschäftsführung verabschiedeten, konzernweit gültigen Treasury-Richtlinien. Darin werden die Ziele, Prinzipien, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Corporate Treasury definiert. Sie beschreiben die Verantwortungsbereiche und legen deren Verteilung auf Konzernebene und Tochtergesellschaften fest. Handel, Controlling und Abwicklung sind räumlich und organisatorisch getrennt. Die klaren Regelungen zum Umgang mit finanziellen Risiken sind wesentlicher Bestandteil der Finanzstrategie von Henkel. Sämtliche finanziellen Risiken wie auch die Liquidität der Tochtergesellschaften werden zentral gesteuert. Derivative Finanzinstrumente nutzen wir dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken. Zusätzliche Informationen zu den Derivaten und anderen Finanzinstrumenten sowie die verwendeten Systeme zur Risikosteuerung sind im Anhang unter Textziffer 18 erläutert.

**Risiken aus Pensionsverpflichtungen** resultieren aus der Veränderung von Zinsen, Inflationsraten, Gehaltstrends und Veränderung der statistischen Lebenserwartung der Pensionsberechtigten. Die Steuerung der Risiken erfolgt soweit möglich durch die Strukturierung der den Pensionsverpflichtungen gegenüberstehenden Pensionsvermögen. Wesentliche Pensionsvermögen werden von externen Vermögensverwaltern betreut. Die Anlage der zur Deckung der Pensionsverpflichtungen bestimmten Mittel wurde auf Basis von Asset-Liability-Studien vorgenommen. Die in Aktien und Fondsanteilen angelegten Vermögenswerte belasten bei einer

negativen Entwicklung der Aktienmärkte die Wertentwicklung des Pensionsvermögens. Diesem Risiko wird durch eine breite Diversifizierung der Aktien-Investments Rechnung getragen.

Dem stets bestehenden **Risiko des Forderungsausfalls** begegnen wir im Rahmen unserer Global Credit Policy durch standardisierte Vorgehensweisen, ein proaktives Forderungsmanagement sowie den Einsatz von Kreditversicherungen und Garantien. Neben einem detaillierten lokalen Monitoring überwachen wir unsere wichtigsten Kundenbeziehungen auch auf globaler Ebene.

**Forschungs- und Technologierisiken:** Als ein relevantes Risiko im Bereich Forschung und Entwicklung erachten wir das Verpassen möglicher Technologiesprünge und das Innovationsrisiko. Unsere Grundlagenforschung und der intensive Dialog mit Universitäten und Forschungseinrichtungen zielen darauf ab, dieses Risiko zu minimieren. Innovative Produkte sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor unseres Unternehmens. Durch umfassende Marktanalysen und Marktforschung, die die Wünsche unserer Kunden eruieren und zukünftige Trends frühzeitig aufgreifen, sowie moderne Methoden des Innovationsmanagements stellen wir sicher, dass die Risiken minimiert und entsprechende Chancen einer erfolgreichen Produkteinführung maximiert werden. Hierbei greifen wir auf ein professionelles Ideen- und Projektmanagement zurück.

Ein kontinuierlich für Henkel bestehendes Risiko sehen wir ferner in den Auswirkungen möglicher Gesetzesänderungen auf unsere Prozesse oder Produktformulierungen. Im Hinblick auf die Neuordnung des Chemikalienrechts in Europa (REACH) haben wir unsere bestehenden Prozesse bereits auf die zukünftigen Anforderungen ausgerichtet, nicht zuletzt, um die durch REACH entstehenden zusätzlichen Kosten mit Beginn der Vor-Registrierungsphase im Jahr 2008 zu minimieren. Ein weiteres Beispiel ist die weltweite Einführung neuer Einstufungs- und Kennzeichnungsregeln für chemische Stoffe und Produktformulierungen durch das Globally Harmonized System (GHS) der Vereinten Nationen. Auch auf diese Änderungen, deren Umsetzung zurzeit in vielen Rechtsräumen und Ländern vorbereitet wird, stellen wir uns rechtzeitig ein.

**Rechtliche Risiken:** Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegen wir im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auch einer Reihe von Risiken im Zusammenhang mit Rechtsverfahren, an denen wir zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein könnten. Hierzu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Produktfehler, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Schutzrechtsverletzungen sowie Umweltschutz.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch entsprechende verbindliche Leitlinien, Verhaltensanweisungen und Schulungsmaßnahmen. Durch den ständigen Kontakt zwischen der zentralen Rechtsabteilung und den lokalen Anwälten sowie durch unser gesondertes Berichterstattungssystem werden laufende Verfahren und potenzielle Risiken erfasst. Für bestimmte rechtliche Risiken haben wir branchenübliche Versicherungen abgeschlossen, die wir als angemessen ansehen. Für Rechtsstreitigkeiten bilden wir Rückstellungen, sofern es nach unserer Einschätzung wahrscheinlich ist, dass entsprechende, nicht oder nicht vollständig durch Versicherungen abgedeckte Verpflichtungen entstehen und sofern eine adäquate Schadensschätzung möglich ist. Dennoch können aus Rechtsstreitigkeiten Verluste entstehen, die nicht durch unseren Versicherungsschutz oder durch Rückstellungen abgedeckt sind.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere finanzielle Lage haben könnten, sind derzeit weder anhängig noch angedroht.

### **Gesamtrisiko**

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind keine Risiken im Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft oder des Konzerns gefährden könnten. Unsere Risikoanalyse zeigt, dass weder Einzelrisiken noch das aggregierte Gesamtrisiko nachhaltig die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns beeinträchtigen. In Bezug auf die bei Henkel vorgenommene Kategorisierung in Risikofelder zeigt sich der Schwerpunkt der Risiken aktuell auf den Beschaffungsmarkt- und den finanzwirtschaftlichen Risiken, auf die wir mit den beschriebenen Gegenmaßnahmen reagieren.

### **Wesentliche Chancen**

Wie in den Ausführungen zum Chancen- und Risikomanagementsystem dargestellt, ist die Erfassung wesentlicher Chancen integrativer Bestandteil unserer Planungs- und Entscheidungsprozesse sowie Teil der Risikoinventur. Da Chancen und Risiken grundsätzlich die zwei Seiten unternehmerischer Tätigkeit darstellen, ergeben sich potenzielle Chancen generell aus der komplementären Sicht der dargelegten operativen und funktionalen Risikostruktur in allen Risikofeldern. So stehen beispielsweise dem Risiko möglicher Produktionsausfälle bei zunehmender Zentralisierung der Produktion erhebliche Kosteneinsparungspotenziale gegenüber. Insbesondere die sorgfältigen Entscheidungen über Investitionen und Akquisitionen berücksichtigen die Chancen zur zukünftigen Generierung profitablen Wachstums.

## Ausblick der Henkel KGaA

### Rahmenbedingungen

Nach dem spürbaren Wirtschaftswachstum der letzten beiden Jahre werden sich die wirtschaftlichen Aussichten für Deutschland 2008 etwas eintrüben. Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich verschlechtert. Damit wachsen die Risiken für die deutsche Wirtschaft, insbesondere für die Außenwirtschaft, aber auch für das binnenwirtschaftliche Wirtschafts- und Konsumklima. Mit einer stärkeren Abschwächung oder gar Rezession rechnen wir indes nicht.

Die deutschen Verbraucher werden sich trotz gedämpften Konsumklimas wieder etwas ausgabefreudiger zeigen, nachdem die Mehrwertsteuererhöhung im vergangenen Jahr den privaten Konsum leicht gebremst hatte. Stattdessen dürften die realen verfügbaren Einkommen als Folge des Beschäftigungsaufbaus und der höheren Löhne erstmals wieder steigen und den privaten Verbrauch leicht stimulieren.

Die Industrie expandierte im Jahr 2007 erneut kräftig. Diese Dynamik wird nicht mehr aufrechtzuerhalten sein. Dennoch wird das industrielle Wachstum nochmals das des privaten Konsums übertreffen.

Die deutsche Automobilindustrie wird nicht mehr an die günstige Produktionsentwicklung der Vorjahre anknüpfen können. Ein anhaltend schwacher Inlandsmarkt – durch die hohen Energiepreise zusätzlich beeinträchtigt – wird weniger als bisher durch einen kräftigen Exportanstieg kompensiert.

Impulse für unser Geschäft gehen indes weiterhin von der Elektronikindustrie aus. Auch der Maschinenbau gehört noch zu den Wachstumsträgern der Industrie, wenngleich das Wachstumstempo nachlässt.

Die Bauindustrie entwickelt sich sehr unterschiedlich. Während die Wohnungsbauinvestitionen voraussichtlich auf Vorjahresniveau verharren, ist im Wirtschaftsbau mit einem weiterhin merklichen Wachstum zu rechnen. Hier wirkt sich die noch immer insgesamt günstige Investitionskonjunktur aus. Instandhaltung und Renovierung entwickeln sich günstiger als Neubaumaßnahmen.

### Umsatz- und Ergebnisprognose

Für die folgenden beiden Jahre erwarten wir beim Umsatz ein leichtes Wachstum. Beim betrieblichen Ergebnis gehen wir in der Henkel KGaA ebenfalls von einem leichten Anstieg aus.

Das Finanzergebnis erwarten wir auf einem niedrigeren Niveau als im Berichtsjahr.

Dabei ist zu beachten, dass sowohl das betriebliche Ergebnis als auch das Finanzergebnis Einflüssen unterliegen, die sich aus der Wahrnehmung der Holding-Aufgaben durch die Henkel KGaA ergeben.

Diese Umsatz- und Ergebnisprognose berücksichtigt nicht die Auswirkungen der geplanten Akquisition der Adhesives (Klebstoffe) und Electronic Materials-Geschäfte von National Starch.

### Nachtragsbericht

Im Zuge der Fokussierung auf unsere Kerngeschäfte haben wir am 11. Januar 2008 unser Geschäft zur industriellen Wasserbehandlung an BK Giuliani, Ludwigshafen, eine Tochtergesellschaft von Israel Chemicals Ltd. (ICL), verkauft. Das Geschäft zur Wasserbehandlung stellte innerhalb des Unternehmensbereichs Adhesives Technologies eine Randaktivität dar.

# Bilanz Henkel KGaA

## AKTIVA

in Mio. Euro	Anhang	31.12.2006	31.12.2007
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	222	199
Sachanlagen	2	449	488
Finanzanlagen	3	8.047	7.681
<b>Anlagevermögen</b>		<b>8.718</b>	<b>8.368</b>
Vorräte	4	214	210
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	5	3.445	2.713
Wertpapiere	6	129	119
Flüssige Mittel	7	9	919
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>3.797</b>	<b>3.961</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	8	<b>9</b>	<b>6</b>
<b>Aktiva insgesamt</b>		<b>12.524</b>	<b>12.335</b>

## PASSIVA

in Mio. Euro	Anhang	31.12.2006	31.12.2007
Gezeichnetes Kapital	9	374	438
Kapitalrücklage	10	653	653
Gewinnrücklagen	11	2.566	2.793
Bilanzgewinn		363	444
<b>Eigenkapital</b>		<b>3.956</b>	<b>4.328</b>
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	12	<b>241</b>	<b>227</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13	1.966	2.026
Andere Rückstellungen	14	459	487
<b>Rückstellungen</b>		<b>2.425</b>	<b>2.513</b>
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von			
mehr als 5 Jahren		2.301	2.301
über 1 bis 5 Jahren		32	28
bis 1 Jahr		3.569	2.938
<b>Verbindlichkeiten</b>	15	<b>5.902</b>	<b>5.267</b>
<b>Passiva insgesamt</b>		<b>12.524</b>	<b>12.335</b>



# Gewinn- und Verlustrechnung Henkel KGaA

in Mio. Euro	Anhang	2006	2007
Umsatzerlöse	19	2.911	3.132
Kosten der umgesetzten Leistungen	20	-1.956	-2.135
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>955</b>	<b>997</b>
Marketing- und Vertriebskosten	21	-744	-804
Forschungs- und Entwicklungskosten	22	-204	-215
Verwaltungskosten	23	-235	-214
Sonstige betriebliche Erträge	24	367	464
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	-71	-91
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>68</b>	<b>137</b>
<b>Finanzergebnis</b>	26	<b>294</b>	<b>440</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>362</b>	<b>577</b>
Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil	27	23	19
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>385</b>	<b>596</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28	-22	-13
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>363</b>	<b>583</b>
Gewinnvortrag		3	152
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-3	-291
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>363</b>	<b>444</b>

# Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel KGaA

in Mio. Euro

	Stand 1.1.2007	Zugänge	Anschaffungswerte				Stand 31.12.2007
			Zugänge aus Verschmel- zungen	Umbu- chungen	Abgänge	Abgänge aus Verschmel- zungen	
Marken- und ähnliche Rechte	334	7	1	–	11	–	331
Geschäfts- und Firmenwert	38	–	–	–	–	–	38
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>372</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>–</b>	<b>11</b>	<b>–</b>	<b>369</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	675	7	23	4	–	–	709
Technische Anlagen und Maschinen	773	33	52	8	8	–	858
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	289	26	10	2	24	–	303
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16	30	1	–14	–	–	33
<b>Sachanlagen</b>	<b>1.753</b>	<b>96</b>	<b>86</b>	<b>–</b>	<b>32</b>	<b>–</b>	<b>1.903</b>
Anteile an Verbundenen Unternehmen	5.596	595	–	–	970	3	5.218
Beteiligungen	1.160	1	–	–	6	–	1.155
Contractual Trust Arrangement (CTA)/ Pensionsfonds	1.590	124	–	–	111	–	1.603
Sonstige Ausleihungen	3	–	–	–	1	–	2
<b>Finanzanlagen</b>	<b>8.349</b>	<b>720</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.088</b>	<b>3</b>	<b>7.978</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>10.474</b>	<b>823</b>	<b>87</b>	<b>–</b>	<b>1.131</b>	<b>3</b>	<b>10.250</b>

Stand 1.1.2007	Zugänge	Abschreibungen				Abgänge	Stand 31.12.2007	Buchwerte	
		Zugänge aus Verschmel- zungen	Zuschrei- bung	Umbu- chungen	Stand 31.12.2006			Stand 31.12.2007	
136	28	-	-	-	11	153	198	178	
14	3	-	-	-	-	17	24	21	
<b>150</b>	<b>31</b>	-	-	-	<b>11</b>	<b>170</b>	<b>222</b>	<b>199</b>	
398	24	8	1	-	1	428	277	281	
670	34	40	1	-	7	736	103	122	
236	29	9	-	-	23	251	53	52	
-	-	-	-	-	-	-	16	33	
<b>1.304</b>	<b>87</b>	<b>57</b>	<b>2</b>	-	<b>31</b>	<b>1.415</b>	<b>449</b>	<b>488</b>	
284	51	-	55	-	2	278	5.312	4.940	
18	4	-	-	-	3	19	1.142	1.136	
-	-	-	-	-	-	-	1.590	1.603	
-	-	-	-	-	-	-	3	2	
<b>302</b>	<b>55</b>	-	<b>55</b>	-	<b>5</b>	<b>297</b>	<b>8.047</b>	<b>7.681</b>	
<b>1.756</b>	<b>173</b>	<b>57</b>	<b>57</b>	-	<b>47</b>	<b>1.882</b>	<b>8.718</b>	<b>8.368</b>	

# Anhang

Zahlenangaben in Millionen Euro, wenn nicht anders angegeben

## Vorbemerkung

Die Henkel KGaA ist das Mutterunternehmen des Henkel Konzerns. Sie ist zum einen operativ – überwiegend in Deutschland – tätig; zum anderen nimmt sie zentrale Aufgaben im Interesse des Konzerns und seiner in- und ausländischen Gesellschaften wahr.

## Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung im Hinblick auf ihre besondere Bedeutung gesondert dargestellt.

Im Zuge der Reduzierung der inländischen Konzernunternehmen („reduction of legal entities“) wurden 2007 wiederum verschiedene Verbundene Unternehmen zu Buchwerten auf die Henkel KGaA verschmolzen. Entsprechend der Vorgehensweise bei Verschmelzungen in der Vergangenheit werden bei dem übernommenen Anlagevermögen grundsätzlich die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die bis zum Verschmelzungszeitpunkt aufgelaufenen Abschreibungen fortgeführt.

Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist durch die Verschmelzungen in Teilbereichen eingeschränkt; diesbezügliche weitergehende Hinweise werden in den nachfolgenden Erläuterungen bei den betroffenen Posten des Jahresabschlusses gegeben.

Die Pensionsrückstellungen sind in Anlehnung an den IAS 19 mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen unter Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends bewertet. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinssatzes von 4,7 Prozent, eines Lohn- und Gehaltstrends von 3,25 Prozent und eines Rententrends von 2,0 Prozent unter Anwendung der „Richttafeln 2005G“ ermittelt.

Die zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen entsprechen unseren langfristigen durchschnittlichen Erwartungen und sollen in den nächsten Jahren unverändert beibehalten werden.

Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil sind in der Gewinn- und Verlustrechnung als ausschließlich steuerlich bedingte Maßnahmen nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Umrechnungskurs des Entstehungstags bewertet. Ergibt jedoch die Umrechnung der Währungsposten zum Kurs des Bilanztags bei Forderungen einen niedrigeren bzw. bei Verbindlichkeiten einen höheren Betrag, werden Währungsposten mit den Kursen des Bilanztags bewertet, soweit sich Forderungen und Verbindlichkeiten innerhalb einer Währung nicht ausgleichen oder die Beträge nicht kursgesichert wurden.

# Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

## Anlagevermögen

### (1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter diesem Posten werden Marken- und ähnliche Rechte sowie Geschäftswerte ausgewiesen, die zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet werden.

Erworbene Software wird in 3 bis 8 Jahren, Patente, Lizenzen, Marken und andere Schutzrechte sowie Know-how werden in 5 bis 20 Jahren oder entsprechend den Vertragsvereinbarungen linear abgeschrieben. Geschäftswerte werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer in der Regel über 15 Jahre abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit mit einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Zuschreibungen nach § 280 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für eine vorherige außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist. Die wesentlichen Zugänge 2007 betreffen Investitionen in Software-Lizenzen.

### (2) Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der Werkstattgemeinkosten; nicht einbezogen werden Zinsen für Fremdkapital.

Geschäftsgebäude werden in maximal 40 Jahren, Fabrikationsgebäude in 25 Jahren abgeschrieben. Sofern steuerlich möglich, erfolgt die Abschreibung degressiv.

Das bewegliche Sachanlagevermögen wird überwiegend zunächst degressiv, dann linear abgeschrieben. Für Technische Anlagen und Maschinen gelten Nutzungsdauern von 10 bis 25 Jahren, für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit mit einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Zuschreibungen nach § 280 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für eine vorherige außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist.

Steuerpflichtige Investitionszuschüsse und steuerliche Sonderabschreibungen werden in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt und auf die Nutzungsdauer des Anlagegegenstands verteilt. Investitionszulagen werden direkt bei den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gekürzt.

Ein wesentlicher Teil der Zugänge 2007 betrifft den Neu- und Ausbau von Gebäuden sowie Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in Maschinen und Anlagen.

### (3) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder den beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt. Zugänge bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen ergaben sich insbesondere durch Übertragungen von Anteilen an Gesellschaften innerhalb des Henkel Konzerns. Die Abgänge bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung von Anteilen an Gesellschaften an andere Henkel-Konzerngesellschaften.

Die Abschreibungen auf Anteile an Verbundenen Unternehmen entfallen auf ausländische Beteiligungen aufgrund anhaltender Verlustsituationen. Ferner wurden unter den Beteiligungen ausgewiesene Anteile an Venture Capital Fonds abgeschrieben. Die Zuschreibungen bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen erfolgten wegen des Wegfalls der Gründe für die in Vorjahren getätigten Abschreibungen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Unternehmensregister hinterlegt und auch auf der Hauptversammlung der Gesellschaft ausgelegt werden.

Im Jahr 2005 hat Henkel die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern und Pensionären in Deutschland auf eine Kapitaldeckung umgestellt. Danach werden große Teile dieser Verpflichtungen durch ein Contractual Trust Arrangement (CTA) abgesichert.

Das vom Henkel Trust e.V. treuhänderisch gehaltene Vermögen setzt sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	31.12.2006	31.12.2007
<b>Aktiva</b>		
Anlagevermögen:		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.457,8	1.452,8
Sonstige Ausleihungen (Freistellungsanspruch an die Cognis GmbH)	107,2	104,8
Umlaufvermögen:		
Sonstige Vermögensgegenstände	–	3,1
Flüssige Mittel	0,1	2,5
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.565,1</b>	<b>1.563,2</b>
<b>Passiva</b>	–	–
<b>Treuhänderisch gehaltenes Vermögen</b>	<b>1.565,1</b>	<b>1.563,2</b>

Bereits im Jahr 2004 hat Henkel damit begonnen, einen Teil der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen für die Mitarbeiter auszugliedern. Diese Ausgliederung basiert auf dem Modell eines Pensionsfonds unter Berücksichtigung der steuer- und arbeitsrechtlichen Gegebenheiten in Deutschland. Für den Arbeitnehmer bleibt es danach bei der nachgelagerten Versteuerung der Leistungen aus den Pensionszusagen, da sich der Anspruch auf Betriebsrente weiterhin direkt gegen den Arbeitgeber richtet. Gezahlte Versorgungsleistungen kann sich Henkel aus dem durch den Henkel Trust e.V. treuhänderisch verwalteten Vermögen erstatten lassen. Ein Zugriff auf das Vermögen durch den Arbeitgeber oder andere Dritte ist grundsätzlich ausgeschlossen. Im Falle der Insolvenz des Unternehmens haben die Mitarbeiter einen unmittelbaren Anspruch gegen den Pensionsfonds, der dann die Auszahlung der Leistungen weiterführt. Das Vermögen des Metzler Trust e.V. ist vollständig in Spezialfonds-Anteilen angelegt und valutiert zum 31.12.2007 mit 40 Mio. Euro.

Die treuhänderisch gehaltenen Vermögen werden im Finanzanlagevermögen in der eigenständigen Position „Contractual Trust Arrangement (CTA)/Pensionsfonds“ ausgewiesen.

## Umlaufvermögen

### (4) Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. In die Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen erfasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der LIFO-Methode ermittelt.

Für die nach der LIFO-Methode bewerteten Vorräte ergibt sich ein Unterschiedsbetrag für Rohstoffe von ca. 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) und für Erzeugnisse und Waren von ca. 4,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro).



**VORRÄTE**

in Mio. Euro	31.12.2006	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	48	50
Unfertige Erzeugnisse	14	13
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	152	147
<b>Gesamt</b>	<b>214</b>	<b>210</b>

**(5) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände**

Den in den Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Risiken ist durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Forderungen gegen Verbundene Unternehmen betreffen mit 2.149 Mio. Euro Finanzforderungen und mit 202 Mio. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Rückgang bei den Forderungen gegen Verbundene Unternehmen resultiert aus konzerninternen Finanzierungsvorgängen.

**FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

in Mio. Euro	31.12.2006	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	202	192
Forderungen gegenüber Verbundenen Unternehmen <i>(davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)</i>	3.061 (-)	2.351 (-)
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>(davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)</i>	0 (-)	4 (-)
Sonstige Vermögenswerte <i>(davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)</i>	182 (39)	166 (12)
<b>Gesamt</b>	<b>3.445</b>	<b>2.713</b>

**(6) Wertpapiere**

Unter diesem Posten sind eigene Aktien in Höhe von 119 Mio. Euro (Vorjahr: 128 Mio. Euro) ausgewiesen. In Höhe von 9 Mio. Euro sind Aktien im Zusammenhang mit Optionsausübung (einschließlich Ausübungen von Stock Appreciation Rights) abgegangen. Im Bestand befinden sich zum 31. Dezember 2007 5.030.790 Stück Vorzugsaktien. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Vorzugsaktien der Gesellschaft anlässlich des Stock Incentive Plans des Henkel Konzerns erworben. Auf die Erläuterungen zur Position „Gezeichnetes Kapital“ (Textziffer 9) wird verwiesen.

**(7) Flüssige Mittel**

Die Flüssigen Mittel enthalten Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände.

**(8) Rechnungsabgrenzungsposten**

Es handelt sich mit 3 Mio. Euro um ein Disagio sowie mit 3 Mio. Euro um sonstige Abgrenzungen.

## Eigenkapital

### (9) Gezeichnetes Kapital

#### GEZEICHNETES KAPITAL

in Mio. Euro	31.12.2006	31.12.2007
Inhaber-Stammaktien	222	260
Inhaber-Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht)	152	178
<b>Grundkapital</b>	<b>374</b>	<b>438</b>
Stückelung: 259.795.875 Stammaktien, 178.162.875 Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht)		

Das Gezeichnete Kapital beträgt 437,9 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit dem von der Hauptversammlung am 16. April 2007 beschlossenen Aktiensplit im Verhältnis 1:3 wurde das Grundkapital von 374 Mio. Euro aus Gesellschaftsmitteln um 64 Mio. Euro auf 438 Mio. Euro ohne Ausgabe neuer Aktien durch Entnahme von insgesamt 64 Mio. Euro aus den in der Bilanz zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen und Einstellung in das gezeichnete Kapital erhöht.

In der Hauptversammlung der Henkel KGaA am 10. April 2006 wurden die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter ermächtigt, bis zum 9. April 2011 mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 25,6 Mio. Euro durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter wurden ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Das Bezugsrecht darf jedoch nur für Spitzenbeträge oder insoweit ausgeschlossen werden, als der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet.

In der Hauptversammlung der Henkel KGaA am 10. April 2006 wurden die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter ermächtigt, bis zum 9. Oktober 2007 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von höchstens 10 Prozent zu erwerben. Diese Ermächtigung wurde in der Hauptversammlung vom 16. April 2007 (für den Zeitraum bis zum 15. Oktober 2008) – unter zeitgleicher Aufhebung der Ermächtigung des Vorjahres – erneut erteilt.

Die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter wurden ermächtigt, mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- » Mitgliedern der Geschäftsführung und ausgewählten Führungskräften der Henkel KGaA sowie Mitgliedern der Geschäftsführung und ausgewählten Führungskräften ausgewählter Verbundener Unternehmen im In- und Ausland im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms des Henkel Konzerns (Stock Incentive Plan) zum Erwerb anzubieten und auf sie zu übertragen oder
- » an Dritte zu veräußern oder in sonstiger Weise zu übertragen, soweit dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben oder Unternehmenszusammenschlüsse durchzuführen oder
- » in anderer Weise als über die Börse oder durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot gegen Barzahlung zu veräußern, wenn der Kaufpreis den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Hierbei darf die Anzahl der veräußerten Aktien zusammen mit neuen Aktien, die aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden, 10 Prozent des bei der Ausgabe bzw. bei der Veräußerung von Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigen.

Soweit Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft zu den Berechtigten aus dem Aktien-Optionsprogramm gehören, ist der Gesellschafterausschuss mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum Angebot und zur Übertragung der Aktien ermächtigt.

Die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter wurden darüber hinaus ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Der Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember 2007 belief sich auf 5.030.790 Stück Vorzugsaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 5,0 Mio. Euro (1,15 Prozent des Grundkapitals). Ursprünglich wurden 992.680 Stück im Jahr 2000, 808.120 Stück im Jahr 2001 und 694.900 Stück im Jahr 2002 erworben. Dies entspricht insgesamt 2.495.700 Stück (nach Aktiensplit von 1:3 7.487.100 Stück). Im Jahr 2004 wurden erstmals Optionen im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms ausgeübt. Seit 2004 haben die Ausübungen unter der Berücksichtigung des Aktiensplits von 1:3 zu einer Minderung des Bestandes eigener Aktien um 2.456.310 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,5 Mio. Euro (0,56 Prozent des Grundkapitals) geführt. Im Jahr 2007 minderte sich der Bestand eigener Aktien durch die Ausübung von Optionen um 427.704 Stück. Der rechnerische Anteil am Grundkapital belief sich auf 0,4 Mio. Euro (0,10 Prozent). Den Veräußerungspreisen lagen die Börsenkurse zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt zugrunde. Der Veräußerungserlös betrug insgesamt 14 Mio. Euro.

#### **(10) Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage enthält die in Vorjahren bei der Ausgabe von Vorzugsaktien und Optionsschuldverschreibungen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge.

#### **(11) Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklagen setzen sich aus einer Rücklage für eigene Aktien in Höhe von 119 Mio. Euro (Vorjahr: 128 Mio. Euro) und den Anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2.674 Mio. Euro (Vorjahr: 2.438 Mio. Euro) zusammen. Infolge des Abgangs eigener Aktien wurden 9 Mio. Euro aus der Rücklage für eigene Aktien entnommen und in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt (umgebucht); ferner wurden im Zuge der 2007 erfolgten Kapitalerhöhung aus den Gewinnrücklagen 64 Mio. Euro entnommen und zur Erhöhung des Gezeichneten Kapitals verwendet. Aus dem Jahresüberschuss wurden 291 Mio. Euro eingestellt.

#### **Sonderposten**

##### **(12) Sonderposten mit Rücklageanteil**

Im Jahresabschluss werden sämtliche Unterschiedsbeträge zwischen den nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Wertansätzen und allein nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Bewertungen als steuerliche Wertberichtigungen zum Anlagevermögen in dem Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen und auf die Nutzungsdauern der Anlagegegenstände verteilt. Dieser Sonderposten enthält Beträge gemäß § 6b EStG für Reinvestitionen, § 82d EStDV für Forschung und Entwicklung und § 4 FGG.

Die Reinvestitionsrücklage enthält die Beträge, die gemäß § 6b EStG eingestellt wurden.

Infolge der 2007 erfolgten Verschmelzungen von Henkel-Konzernunternehmen erhöhten sich die Sonderposten mit Rücklageanteil ergebnisneutral um 5 Mio. Euro.

#### **Rückstellungen**

##### **(13) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Pensionsrückstellungen werden in Anlehnung an IAS 19 mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen unter Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends bewertet. Die Pensionsrückstellungen

sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinssatzes von 4,7 Prozent, eines Lohn- und Gehaltstrends von 3,25 Prozent und eines Rententrends von 2,0 Prozent unter Anwendung der „Richttafeln 2005G“ ermittelt.

Seit 2004 und insbesondere seit Ende 2005 werden große Teile dieser Verpflichtungen durch Contractual Trust Arrangements (CTA)/Pensionsfonds abgesichert.

In den Pensionsrückstellungen sind auch die abgezinsten Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeit enthalten. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden auf Basis von Einzelverträgen und der Laufzeit des Tarifvertrags zur Förderung der Altersteilzeit in der Fassung vom 14. Mai 2004 angesetzt. Erstattungsansprüche an die Bundesagentur für Arbeit (BA) wurden bei der Bemessung der Rückstellung berücksichtigt.

## (14) Andere Rückstellungen

### ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. Euro	31.12.2006	31.12.2007
Steuerrückstellungen	122	90
Rückstellungen für latente Steuern	5	2
Sonstige Rückstellungen	332	395
Davon		
<i>Vertriebsbereich</i>	6	4
<i>Personalbereich</i>	175	178
<i>Produktion und Technik</i>	8	7
<i>Übrige</i>	143	206
<b>Gesamt</b>	<b>459</b>	<b>487</b>

Die Rückstellungen für latente Steuern berücksichtigen zeitlich begrenzte Unterschiede zur steuerlichen Gewinnermittlung. Sie sind nach der voraussichtlichen Gewinnsteuerbelastung bemessen.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten Beträge für Umsatzvergütungen, Jubiläums-, Sonder- und Abschlussvergütungen, Rekultivierungsmaßnahmen, noch ausstehende Rechnungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Währungskursrisiken u.a. Sie decken die erkennbaren Risiken ab.

## Verbindlichkeiten

### (15) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet.

### VERBINDLICHKEITEN

in Mio. Euro	31.12.2006 insgesamt	Restlaufzeit			31.12.2007 insgesamt
		mehr als 5 Jahre	über 1 bis 5 Jahre	bis 1 Jahr	
Anleihen	2.331	2.300	–	31	2.331
Darlehen von Sozialkassen des Henkel Konzerns	4	–	–	2	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	216	–	–	227	227
Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen	2.811	–	–	2.201	2.201
Verbindlichkeiten aus Steuern	22	–	–	22	22
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	–	–	1	1
Übrige Verbindlichkeiten	480	1	28	454	483
<b>Gesamt</b>	<b>5.902</b>	<b>2.301</b>	<b>28</b>	<b>2.938</b>	<b>5.267</b>

Im Jahr 2003 hat die Gesellschaft eine Anleihe über 1 Mrd. Euro mit einem Kupon von 4,25 Prozent begeben. Die Laufzeit der Anleihe beträgt zehn Jahre.

Im Zusammenhang mit der Absicherung eines großen Teils der Pensionsverpflichtungen in Deutschland durch ein CTA wurde im November 2005 durch die Henkel KGaA eine nachrangige Hybridanleihe in Höhe von 1,3 Mrd. Euro begeben, die nach 99 Jahren 2104 fällig ist. Gemäß den Anleihebedingungen liegt der Kupon für die ersten 10 Jahre bei 5,375 Prozent. Nach diesem Zeitraum, am 25. November 2015, kann die Anleihe erstmals zurückgezahlt werden. Sofern sie nicht zurückgezahlt wird, erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3-Monats-Euribor-Zinssatzes zuzüglich eines Aufschlags von 2,85 Prozent. Ferner sehen die Anleihebedingungen vor, dass die Henkel KGaA im Falle eines Cashflow-Ereignisses die Option oder die Verpflichtung zur Aufschiebung der Zinszahlungen hat. Ein Cashflow-Ereignis liegt vor, sofern der angepasste Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Henkel Konzerns einen bestimmten Prozentsatz (20 Prozent für optionale Stundung, 15 Prozent für zwingende Stundung) der Netto-Verbindlichkeiten unterschreitet; vgl. zur Begriffsbestimmung § 3 (4) der Anleihebedingungen. Auf der Basis des zum 31. Dezember 2007 ermittelten Cashflows des Henkel Konzerns ergab sich ein Prozentsatz in Höhe von +80,28 Prozent (Vorjahr: +50,92 Prozent).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen betreffen mit 2.156 Mio. Euro Finanzverbindlichkeiten und mit 45 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

## Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

### (16) Haftungsverhältnisse

#### HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

in Mio. Euro	31.12.2006	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	462	306

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften entfallen 305 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten von Konzerngesellschaften und 1 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten von Dritten. Gegenüber mehreren Verbundenen Unternehmen im Ausland sind Garantien zur Fortführung der Geschäftstätigkeit gegeben worden.

### (17) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasing-Verträgen werden mit der Summe der bis zum frühesten Kündigungstermin anfallenden Beträge ausgewiesen. Sie betragen zusammen mit den Verpflichtungen aus Bestellungen für Sachanlagen sowie den nicht eingeforderten Einzahlungen auf Beteiligungen und Anteilen an Verbundenen Unternehmen Ende 2007 52 Mio. Euro; davon entfallen 18 Mio. Euro auf Anteile an Verbundenen Unternehmen.

### (18) Derivative und andere Finanzinstrumente

Die Marktwerte in Höhe von insgesamt –176 Mio. Euro (Vorjahr: –15 Mio. Euro) ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Nettopositionen zu Marktpreisen am Bilanztag. Ein wesentlicher Teil der Devisentermingeschäfte betrifft die betrags- und fristenkongruente Sicherung gruppeninterner Finanzierungen sowie die Sicherung eines Teils der Kaufpreiszahlung für Geschäfte von National Starch aus dem Back-to-Back-Agreement mit Akzo Nobel in britischen Pfund (GBP). Die in den Jahren 2003 und 2005 begebenen Anleihen sind vollständig (Anleihe 2003) bzw. hälftig (Anleihe 2005) durch Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) von einer festen in eine variable Verzinsung umgewandelt worden. Die übrigen Devisentermingeschäfte und Währungsoptionen beziehen sich auf die

Kurssicherung von Ein- und Auszahlungen in Fremdwährung aus dem Warengeschäft sowie die Sicherung von gruppenexternen Finanzierungen und das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen. Die Laufzeit der Devisentermingeschäfte liegt in der Regel im unterjährigen Bereich. Die abgeschlossenen Verträge sind fristenkongruent und bilden mit den Grundgeschäften eine Bewertungseinheit. Daher ist eine bilanzielle Abbildung der zum 31.12.2007 negativen Marktwerte dieser Sicherungsinstrumente unterblieben. Die negativen Marktwerte sind auf das im Vergleich zum Abschluss der Verträge veränderte Zins- bzw. Wahrungsniveau zurückzuführen.

Die am Bilanztag gehaltenen derivativen Finanzinstrumente haben folgende Marktwerte:

#### DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

jeweils zum 31.12. in Mio. Euro	Nominalwert		Marktwert	
	2006	2007	2006	2007
Devisentermingeschäfte	4.414	7.230	30	-94
<i>davon: zur Absicherung gruppeninterner Darlehen/Finanzierungen</i>	<i>(3.689)</i>	<i>(2.115)</i>	<i>(28)</i>	<i>(34)</i>
Wahrungsoptionen	60	-	-	-
Zinssicherungsinstrumente	1.650	7.217	-45	-82
<b>Gesamt</b>	<b>6.124</b>	<b>14.447</b>	<b>-15</b>	<b>-176</b>

Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlagen bestimmt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Die Marktwerte der Zinssicherungsinstrumente werden auf Basis abgezinsten, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei verwenden wir die für die jeweilige Restlaufzeit der Derivate geltenden Marktzinssätze. Diese sind für die vier wichtigsten Währungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Sie zeigt die jeweils zum 31. Dezember am Interbanken-Markt quotierten Zinssätze.

#### ZINSSÄTZE IN PROZENT P.A.

jeweils zum 31.12.	EUR		USD		JPY		GBP	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Laufzeiten								
3 Monate	3,71	4,65	5,33	4,85	0,54	0,93	5,26	5,95
6 Monate	3,84	4,63	5,33	4,63	0,61	0,97	5,39	5,83
1 Jahr	4,02	4,69	5,31	4,26	0,73	1,05	5,51	5,58
2 Jahre	4,11	4,46	5,16	3,81	0,93	0,92	5,51	5,21
5 Jahre	4,09	4,49	5,07	4,22	1,38	1,19	5,37	5,08
10 Jahre	4,16	4,68	5,18	4,77	1,84	1,69	5,07	4,99



# Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

## (19) Umsatzerlöse

### GLIEDERUNG NACH PRODUKTGRUPPEN BZW. AKTIVITÄTEN

in Mio. Euro	2006	2007	Veränderung %
Wasch-/Reinigungsmittel	856	902	5,4
Kosmetik/Körperpflege	666	666	–
Adhesives Technologies	1.020	1.173	15,0
Corporate	369	391	6,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.911</b>	<b>3.132</b>	<b>7,6</b>

### GLIEDERUNG NACH REGIONEN

in Mio. Euro	2006	2007	Veränderung %
Deutschland	1.907	2.017	5,8
Übriges Europa, einschließlich Türkei, Russland	837	941	12,4
Nordamerika	30	33	10,0
Lateinamerika	18	20	11,1
Afrika	20	23	15,0
Asien, Australien, Neuseeland	99	98	–1,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.911</b>	<b>3.132</b>	<b>7,6</b>

Um die jeweiligen Kernkompetenzen noch besser zu nutzen und das Wachstum in allen Regionen der Welt weiter zu beschleunigen, haben wir zum 1. April 2007 den Unternehmensbereich Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker mit Henkel Technologies zu dem neuen Unternehmensbereich Adhesives Technologies zusammengefasst. Die Vorjahreswerte wurden zur Herstellung einer besseren Vergleichbarkeit entsprechend dargestellt.

Die Gliederung nach Produktgruppen folgt der Struktur der Unternehmensbereiche bei Henkel.

## (20) Kosten der umgesetzten Leistungen

Sie umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse und die Einstandskosten der verkauften Handelswaren.

Die Kosten enthalten sowohl die leistungsbezogenen Kosten wie Fertigungsmaterial-, Personal- und Energiekosten als auch die zurechenbaren Kosten wie Abschreibungen für Produktionsanlagen, Reparaturkosten und Kostensteuern. Zinsen sind nicht eingerechnet. Der Posten enthält auch Abschreibungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens.

## (21) Marketing- und Vertriebskosten

Sie enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution, der Werbung und der Marktforschung sowie die Abschreibungen auf vertrieblich genutzte Markenrechte und Forderungen.

## (22) Forschungs- und Entwicklungskosten

Sie enthalten die Kosten der Forschung, der Produkt- und der Verfahrensentwicklung.

**(23) Verwaltungskosten**

Zu den Verwaltungskosten gehören die Personal- und Sachkosten der Verwaltungsstellen und die sonstigen Steuern.

**(24) Sonstige betriebliche Erträge****SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE**

in Mio. Euro	2006	2007
Lizenerträge und Beratungsvergütungen	299	408
Gewinn aus Anlageabgängen (Immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagen)	10	–
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	30	6
Erträge aus Zuschreibungen	–	2
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	–	1
Übrige betriebliche Erträge	28	47
<b>Gesamt</b>	<b>367</b>	<b>464</b>

Die übrigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Kostenerstattungen von einem anderen Konzernunternehmen.

**(25) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Sie enthalten zum Großteil an Verbundene Unternehmen gezahlte Lizenzen.

**(26) Finanzergebnis****FINANZERGEBNIS**

in Mio. Euro	2006	2007
Erträge aus Beteiligungen		
Verbundene Unternehmen	527	85
Sonstige Beteiligungen	15	19
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	27	102
Gewinn aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	58	427
Zuschreibungen zu Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	38	55
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	–
Zinsen und ähnliche Erträge		
aus Verbundenen Unternehmen	98	122
aus anderen	4	24
Ergebnis aus Contractual Trust Arrangements (CTA)/Pensionsfonds	57	41
Sonstige Finanzerträge	12	7
Verluste aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	–163	–
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	–54	–55
Aufwendungen aus Verlustübernahme	–10	–4
Zinsen		
an Verbundene Unternehmen	–76	–94
an andere	–118	–162
Sonstige Finanzaufwendungen	–39	–41
Zinsanteil für Pensionsrückstellungen	–83	–86
<b>Finanzergebnis</b>	<b>294</b>	<b>440</b>

Die Gewinne aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen in Höhe von 393 Mio. Euro konzerninterne Übertragungen.

Unter den „Zinsen an andere“ werden die originären Zinsaufwendungen aus der im Jahr 2003 begebenen Anleihe sowie der im November 2005 aufgelegten Hybridanleihe mit den Zinsbelastungen bzw. -gutschriften aus den abgeschlossenen Zinsswaps zusammengefasst, um die tatsächliche Zinsbelastung der Henkel KGaA sachgerecht darzustellen.

Das Ergebnis aus Contractual Trust Arrangements (CTA)/Pensionsfonds setzt sich wie folgt zusammen:

#### BETRÄGE

in Mio. Euro	2006	2007
Erträge aus Wertpapieren und anderen Geldanlagen	33	30
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9	9
Gewinn aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	29	–
Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens	–15	–
Pachterträge	–	2
Übrige Finanzerträge	2	–
Übrige Finanzaufwendungen	–1	–
<b>Finanzergebnis Pensionsfonds</b>	<b>57</b>	<b>41</b>

#### (27) Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil

##### VERÄNDERUNGEN DER SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

in Mio. Euro	2006	2007
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zum Anlagevermögen	24	20
Aufwendungen aus Einstellungen in Sonderposten	–1	–1
<b>Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>19</b>

#### (28) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen im Wesentlichen Gewerbeertragsteuern, Körperschaftsteuern sowie ausländische Ertragsteuern. Die Kostensteuern, z.B. Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer, sind im betrieblichen Ergebnis verrechnet. Diese betragen 7 Mio. Euro (Vorjahr: 6 Mio. Euro).

#### (29) Abschreibungen

##### ABSCHREIBUNGEN

in Mio. Euro	2006	2007
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	100	112
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	6	6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	54	55
<b>Gesamt</b>	<b>160</b>	<b>173</b>

**(30) Materialaufwand****MATERIALAUFWAND**

in Mio. Euro	2006	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.499	1.572
Aufwendungen für bezogene Leistungen	153	191
<b>Gesamt</b>	<b>1.652</b>	<b>1.763</b>

**(31) Personalaufwand****PERSONALAUFWAND**

in Mio. Euro	2006	2007
Löhne und Gehälter	522	583
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	85	87
Aufwendungen für Altersversorgung	61	31
<b>Gesamt</b>	<b>668</b>	<b>701</b>

**(32) Personalzahlen****PERSONALZAHLEN NACH GRUPPEN<sup>1)</sup>**

	2006	2007
Produktion	2.208	2.578
Vertrieb	1.753	1.826
Forschung und Entwicklung	1.366	1.458
Verwaltung	2.571	2.664
<b>Gesamt</b>	<b>7.898</b>	<b>8.526</b>

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittszahlen ohne Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Verschmelzungen von inländischen Konzernunternehmen auf die Henkel KGaA zurückzuführen.

**(33) Aktienbasierte Vergütungsprogramme des Henkel Konzerns**

Ziel des im Jahr 2000 bei Henkel eingeführten Aktien-Optionsprogramms ist es, weltweit rund 700 Führungskräfte zusätzlich zu motivieren. Den Teilnehmern werden Optionsrechte zum Bezug von Henkel-Vorzugsaktien gewährt, die nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren innerhalb eines Zeitraums von maximal fünf Jahren ausgeübt werden können. Das Programm wurde jährlich revolvingend aufgelegt, wobei Geschäftsführung und Gesellschafterausschuss die jeweilige Ausstattung jährlich neu bestimmten. Im Jahr 2004 sind letztmals Optionen ausgegeben worden, und zwar an die Mitglieder der Geschäftsführung.

Jedes gewährte Optionsrecht beinhaltete ursprünglich das Recht, bis zu acht Henkel-Vorzugsaktien zu erwerben. Nach dem Aktiensplit von 1:3 am 18. Juni 2007 wurde die Anzahl der Vorzugsaktien je Optionsrecht entsprechend verdreifacht. Die genaue Anzahl der Aktien, die pro Optionsrecht zu einem definierten Kaufpreis erworben werden können, hängt davon ab, inwieweit die Erfolgsziele erreicht wurden. Bei den Erfolgszielen handelt es sich zum einen um die absolute Performance, ausgedrückt durch die Kursentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie. Zum anderen wird die relative Performance, das heißt der Vergleich der Wertentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie mit

der des Dow Jones Euro Stoxx (600) Index, berücksichtigt. Für beide Erfolgsziele wird der Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie zum Ausgabetermin mit dem Kurs drei Jahre nach Ausgabe verglichen. Der Durchschnittskursberechnung liegen jeweils 20 Börsenhandelstage nach den Hauptversammlungen zugrunde. Für die Zyklen vor 2002 ist grundsätzlich eine Periode von 60 Handelstagen anzuwenden. Bei der Ermittlung der relativen Performance werden neben der Kursentwicklung auch die Dividendenzahlungen und sonstige Rechte und Vorteile berücksichtigt (Total Shareholder Return). Die Erwerbsrechte einer Option sind in zwei Kategorien aufgeteilt: Unter Berücksichtigung des Aktiensplits können bis zu fünfzehn Erwerbsrechte nach der absoluten Performance und bis zu neun Erwerbsrechte nach der relativen Performance ausgeübt werden.

Die Gewährung von Optionsrechten an die Mitglieder der Geschäftsführung sowie an die Ressortleiter und an vergleichbar eingestufte Manager in- und ausländischer Verbundener Unternehmen setzt ein Eigeninvestment in Höhe von je drei Vorzugsaktien pro Optionsrecht voraus.

Der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten Aktienoptionen wird zum Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreis-Bewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen wird als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die ergebniswirksame Erfassung des Optionswerts ist verpflichtend für die Geschäftsjahre ab 2005 und betrifft die ausgegebenen Optionsrechte.

Die Übersicht zeigt den Bestand ausgegebener Optionsrechte und die Aktienzahl pro Tranche unter Berücksichtigung des am 18. Juni 2007 erfolgten Aktiensplits von 1:3. Für alle Tranchen ist die Sperrfrist bereits abgelaufen. Die Geschäftsführung hat für die vierte Tranche im Jahr 2004 und für die fünfte Tranche im Jahr 2007 entschieden, von ihrem Recht Gebrauch zu machen, den an dem Programm teilnehmenden Mitarbeitern den Vorteil bei Ausübung der Optionen in bar auszuzahlen. Die fünfte Tranche wird behandelt, als ob sie in Aktien vergütet würde.

#### OPTIONSRECHTE/BEZIEHBARE AKTIEN

in Stück	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche	5. Tranche	Summe
<b>Bestand am 1.1.2007</b>	<b>27.695</b>	<b>32.358</b>	<b>46.910</b>	<b>61.774</b>	<b>12.600</b>	<b>181.337</b>
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>249.255</i>	<i>291.225</i>	<i>422.190</i>	<i>926.604</i>	<i>264.600</i>	<i>2.153.874</i>
Gewährte Optionen	210	1.260	2.385	6.945	–	10.800
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>1.890</i>	<i>11.340</i>	<i>21.465</i>	<i>104.175</i>	–	<i>138.870</i>
Ausgeübte Optionen <sup>1)</sup>	5.278	6.279	7.536	11.913	3.600	34.606
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>47.505</i>	<i>56.515</i>	<i>67.825</i>	<i>178.684</i>	<i>75.600</i>	<i>426.129</i>
Verwirkte Optionen	630	525	315	915	–	2.385
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>5.670</i>	<i>4.725</i>	<i>2.835</i>	<i>13.725</i>	–	<i>26.955</i>
<b>Bestand am 31.12.2007</b>	<b>21.997</b>	<b>26.814</b>	<b>41.444</b>	<b>55.891</b>	<b>9.000</b>	<b>155.146</b>
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>197.970</i>	<i>241.325</i>	<i>372.995</i>	<i>838.370</i>	<i>189.000</i>	<i>1.839.660</i>
davon: Geschäftsführung	1.780	1.780	8.300	8.300	9.000	29.160
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>16.020</i>	<i>16.020</i>	<i>74.700</i>	<i>124.500</i>	<i>189.000</i>	<i>420.240</i>
davon: sonstige Führungskräfte	20.217	25.034	33.144	47.591	–	125.986
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>181.950</i>	<i>225.305</i>	<i>298.295</i>	<i>713.870</i>	–	<i>1.419.420</i>

<sup>1)</sup> Durchschnittlicher Aktienkurs bei Ausübung: 38,43 Euro

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem Black-Scholes-Optionspreismodell, das entsprechend den Besonderheiten des Aktien-Optionsplans modifiziert worden ist. Bei der Aufwandsermittlung wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

**BLACK-SCHOLES-OPTIONSPREISMODELL**

		Bei Ausgabe 1. Tranche	Bei Ausgabe 2. Tranche	Bei Ausgabe 3. Tranche	Zum 31.12.2007 4. Tranche	Bei Ausgabe 5. Tranche
Ausübungskurs (vor Aktiensplit)	in Euro	63,13	71,23	74,67	57,66	71,28
Ausübungskurs (nach Aktiensplit)	in Euro	21,04	23,74	24,89	19,22	23,76
Erwartete Volatilität der Aktie	in %	35,0	33,1	32,4	20,3	26,6
Erwartete Volatilität des Index	in %	19,7	20,7	22,4	–	18,6
Erwartete Kündigungsrate	in %	3	3	3	–	–
Risikofreier Zins	in %	5,19	4,18	4,78	4,06	3,96

Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der historischen Volatilität der Henkel-Vorzugsaktie und des Dow Jones Euro Stoxx (600) Index. Der Zeitraum, auf dem die Schätzung der Volatilität der Henkel-Aktie beruht, reicht vom Bewertungsstichtag zurück über die Zeitspanne, die der verbleibenden erwarteten Restlaufzeit der zu bewertenden Tranche entspricht.

Am 10. Juli 2003 endete der Performancezeitraum für die erste Tranche, am 12. Juli 2004 der Zeitraum der zweiten Tranche, am 16. Mai 2005 der Zeitraum für die dritte Tranche, am 11. Mai 2006 der Zeitraum für die vierte Tranche und am 15. Mai 2007 der Zeitraum für die fünfte Tranche. Danach können bei den ersten drei Tranchen die Begünstigten innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren pro Optionsrecht neun Henkel-Vorzugsaktien erwerben. Bei der vierten Tranche können die Begünstigten 15 Aktien je Option und bei der fünften Tranche 21 Aktien je Option erwerben. Die Zuteilung von neun Aktien pro Optionsrecht der ersten Tranche ergab sich ausschließlich aus der relativen Outperformance der Henkel-Vorzugsaktie gegenüber dem Vergleichsindex. Die Zuteilung der vierten Tranche resultierte ausschließlich aus der absoluten Performance. Die absoluten Performanceziele der ersten drei Tranchen sowie die relative Performance der vierten Tranche wurden nicht erreicht. Bei der fünften Tranche resultieren 15 Aktien aus der absoluten Performance und sechs Aktien aus der relativen Performance. Die Rechte können grundsätzlich jederzeit ausgeübt werden mit Ausnahme von sogenannten Blocked Periods, die für einen Zeitraum von vier Wochen vor den öffentlichen Berichtsterminen der Gesellschaft gelten.

**Global Cash Performance Units (CPU Plan)**

Mit dem Ende des Aktien-Optionsprogramms nehmen die begünstigten Führungskräfte des Henkel Konzerns (bis auf die Mitglieder der Geschäftsführung) seit dem Jahr 2004 am sogenannten Global CPU Plan, einem Programm zur Beteiligung an der Kurssteigerung der Henkel-Vorzugsaktie, teil. In Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Zielvorgaben werden sogenannte Cash Performance Units (CPUs) gewährt, die den Begünstigten das Recht einräumen, zu einem festgelegten Zeitpunkt einen Barausgleich zu erhalten. Die CPUs werden unter der Bedingung gewährt, dass der Begünstigte drei Jahre bei der Henkel KGaA oder einer ihrer Tochtergesellschaften in einer zur Teilnahme an dem Programm berechtigenden Hierarchiestufe ungekündigt beschäftigt ist. Diese Mindestbeschäftigungsdauer bezieht sich auf das Kalenderjahr der Gewährung der CPUs und die darauf folgenden zwei Kalenderjahre.

Bemessungskriterium für die Anzahl der gewährten CPUs ist neben der Hierarchiestufe die Erreichung von im Voraus festgelegten Zielgrößen. Für die bisherigen Zyklen sind dies das betriebliche Ergebnis (EBIT) und der Jahresüberschuss nach Fremddanteilen. Der Wert einer CPU entspricht dem Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie jeweils 20 Börsenhandelstage nach der dem Performancezeitraum folgenden Hauptversammlung. Im Falle von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze (Cap). Nach dem Aktiensplit von 1:3 am 18. Juni 2007 wurde die Anzahl der CPUs entsprechend verdreifacht.

Der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten CPUs wird an jedem Bilanztag neu ermittelt und als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die erste, im Jahr 2004 ausgegebene Tranche kam im Juli 2007 zur Auszahlung. Weltweit waren zum 31. Dezember 2007 372.429 CPUs aus der zweiten, im Jahr 2005 ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 5,9 Mio. Euro), 391.261 CPUs aus der dritten, im Jahr 2006 ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 5,4 Mio. Euro) und 356.346 CPUs aus der vierten,



im Berichtsjahr ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 4,5 Mio. Euro) zu berücksichtigen. Die entsprechende Rückstellung im Konzern beläuft sich auf 28,4 Mio. Euro (Vorjahr: 25,6 Mio. Euro).

### Cash-Performance-Units-Programm

Für die Mitglieder der Geschäftsführung wurde das Aktien-Optionsprogramm im Jahr 2005 durch ein neues Programm abgelöst. Hiernach erhält jedes teilnahmeberechtigte Mitglied der Geschäftsführung für ein Geschäftsjahr (= Tranche) in Abhängigkeit von der in einem Zeitraum von drei Jahren (Performancezeitraum) erzielten Kurssteigerung und der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie den Geldwert von bis zu 10.800 Henkel-Vorzugsaktien zugeteilt. Nach Ablauf des Performancezeitraums werden die konkrete Anzahl und der Wert der Aktien ermittelt und der daraus resultierende Tranchenertrag wird netto und in bar ausgezahlt. Als Eigeninvestment muss jedes an der Tranche teilnehmende Mitglied der Geschäftsführung Henkel-Vorzugsaktien im Wert von 25 Prozent des Tranchenertrags erwerben und diese in ein Sperrdepot mit fünfjähriger Verfügungsbeschränkung einlegen.

Bei einer absoluten Kurssteigerung im Performancezeitraum von mindestens 15 Prozent bzw. 21 Prozent oder 30 Prozent wird jedem Teilnehmer der Geldwert von 1.800 bzw. 3.600 oder 5.400 Aktien zugeteilt. Zur Berechnung der Kurssteigerung wird der Durchschnittskurs im Januar des Jahres der Ausgabe einer Tranche (Basiskurs) mit dem Durchschnittskurs im Januar des dritten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres (Referenzkurs) verglichen. Wird im Performancezeitraum das Ergebnis je Vorzugsaktie um mindestens 15 Prozent bzw. 21 Prozent oder 30 Prozent gesteigert, wird jedem Teilnehmer der Geldwert von 1.800 bzw. 3.600 oder 5.400 Aktien zugeteilt. Zur Berechnung der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie wird das Ergebnis je Vorzugsaktie des vor dem Ausgabejahr liegenden Geschäftsjahres mit dem des zweiten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres verglichen. Für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie maßgebend. Der Geldwert einer Aktie entspricht grundsätzlich dem Referenzkurs der Henkel-Vorzugsaktie. Im Falle von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze (Cap). Die Basiskurse für die Tranchen 2005, 2006 und 2007 betragen 22,14 Euro und 29,35 bzw. 39,04 Euro. Bei der Bemessung der Rückstellung für dieses Programm wurde von einer mittleren Zielerreichung ausgegangen. Dies führte im Berichtsjahr zu einem Aufwand von 2,1 Mio. Euro. Die Rückstellung für sämtliche ausgegebene Tranchen beträgt zum 31. Dezember 2007 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio Euro).

### (34) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Angabe gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

Der Gesellschaft ist mitgeteilt worden, dass 44.583.767 Stimmen vor Aktiensplit (133.751.301 Stimmen nach Aktiensplit), was einen Stimmrechtsanteil an der Henkel KGaA von insgesamt 51,48 Prozent seit dem 8. Juli 2004 ausmacht, insgesamt gehalten werden von:

- » 62 Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel,
- » zwei von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Stiftungen,
- » einer von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaft bürgerlichen Rechts sowie
- » 14 von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaften mit beschränkter Haftung und einer GmbH & Co. KG aufgrund eines Aktienbindungsvertrags gemäß § 22 Abs. 2 WpHG, wobei die von den 14 Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie von der GmbH & Co. KG gehaltenen Anteile in Höhe von 17,74 Prozent den Mitgliedern der Familie, die diese Gesellschaften kontrollieren, auch nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden.

Laut vorgenannter Mitteilung überschreitet Herr Dr. h.c. Christoph Henkel mit Stimmrechten aus 5.044.139 Stück Stammaktien der Henkel KGaA vor Aktiensplit (15.132.417 Stimmrechte nach Aktiensplit) – entsprechend gerundet 5,825 Prozent – die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Henkel KGaA. Auch bei Hinzurechnung der mit Nießbrauchverträgen ausdrücklich eingeräumten Stimmrechte erreicht kein weiteres Mitglied des Aktienbindungsvertrags die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Henkel KGaA.

Herr Dipl.-Ing. Albrecht Woeste, Düsseldorf, ist Bevollmächtigter der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel.

Die Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, die ursprünglich 6,11 Prozent der Stimmrechte an der Henkel KGaA hielt, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 25. Juni 2007 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag mit 749.609 Stimmrechten 0,29 Prozent betrug. Zugleich wurde am 25. Juni 2007 die zwischen der Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG und den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel bestehende Stimmvereinbarung, aufgrund derer der Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG die von den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags gehaltenen Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen waren, beendet.

Mitglieder der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel, die Anteile an der Henkel KGaA halten, und Mitglieder des Gesellschafterausschusses haben der Henkel KGaA im Geschäftsjahr Kredite gewährt, die mit durchschnittlich 4,16 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent) verzinst worden sind. Das durchschnittlich der Henkel KGaA im Geschäftsjahr 2007 zur Verfügung gestellte Kapital betrug 399 Mio. Euro (Vorjahr: 391 Mio. Euro); Stand 31. Dezember 2007: 425 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2006: 421 Mio. Euro).

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats, die nicht Mitglieder des Gesellschafterausschusses sind, wurden der Henkel KGaA im Geschäftsjahr durchschnittlich 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro); Stand 31. Dezember 2007: 6 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2006: 2 Mio. Euro) Kredite mit einem Durchschnittszinssatz von 4,25 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent) gewährt.

Zum Bilanztag 2007 ist unter den Sonstigen Vermögenswerten ein Darlehen an ein Mitglied der Geschäftsführung über 201 T Euro ausgewiesen. Das Darlehen, für welches im Geschäftsjahr planmäßige Tilgungen in Höhe von 100 T Euro erfolgten, ist mit einer Grundschuld gesichert und hat eine Restlaufzeit von zwei Jahren. Das Darlehen wird mit dem Basiszinssatz der Deutschen Bundesbank, höchstens jedoch mit 5 Prozent verzinst.

Darüber hinaus werden zwischen einigen Gesellschaften des Henkel Konzerns und dem assoziierten Unternehmen Ecolab Inc., St. Paul, Minnesota, USA, Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit erbracht, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden.

### (35) Bezüge der Gremien

Bezüglich der Bezüge der Gremien wird auf den Vergütungsbericht im Lagebericht verwiesen (S. 10 ff).

### (36) Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Im Februar 2007 haben Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss gemäß § 161 AktG eine gemeinsame Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Sie wurde auf der Internetseite der Gesellschaft den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht: [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir).

### (37) Konzerngesellschaften und Beteiligungen

Die Angaben zum Anteilsbesitz der Henkel KGaA und des Henkel Konzerns erfolgen in einer gesonderten Aufstellung, die über das Unternehmensregister zugänglich sein wird und auch auf der Hauptversammlung ausgelegt werden wird.

### (38) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 angefallenen Honorare betragen:

#### ART DER HONORARE

in Mio. Euro	2006	2007
Abschlussprüfungen (einschließlich Auslagen)	8,0	8,1
Prüfungsnaher Dienstleistungen	0,4	0,2
Steuerberatungsleistungen	-	0,1
Sonstige Leistungen	0,2	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>8,6</b>	<b>8,5</b>

Der Posten **Honorare für Abschlussprüfungen** enthält die gesamten an die KPMG-Organisation gezahlten bzw. noch zu zahlenden Honorare samt Auslagen für die Abschlussprüfung der Konzernrechnungslegung und deren Testierung sowie die Prüfung der gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der Henkel KGaA und ihrer Verbundenen Unternehmen.

Der Posten **Prüfungsnahe Dienstleistungen** enthält Honorare für die Prüfungen im Zusammenhang mit dem Information Risk Management sowie der Einhaltung von vertraglichen Bestimmungen.

Der Posten **Steuerberatungsleistungen** umfasst Honorare für die Steuerberatung von im Ausland lebenden Mitarbeitern der Henkel KGaA oder von ins Inland entsandten Mitarbeitern ausländischer Konzerngesellschaften (sog. International Executive Services).

Die **Sonstigen Leistungen** umfassen sog. Agreed-Upon-Procedures und die Unterstützung von sog. Process-Improvement-Aktivitäten.

Das Honorar für die Abschlussprüfung des Mutterunternehmens (Einzel- und Konzernabschluss) beträgt 1,1 Mio. Euro.

## Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel KGaA

Es wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen und den Bilanzgewinn in Höhe von 444.192.003,61 Euro für das Geschäftsjahr 2007 wie folgt zu verwenden:

a) Zahlung einer Dividende von 0,51 Euro je Stammaktie (Stück 259.795.875)	= 132.495.896,25 Euro
b) Zahlung einer Dividende von 0,53 Euro je Vorzugsaktie (Stück 178.162.875)	= 94.426.323,75 Euro
c) Vortrag des verbleibenden Betrags von auf neue Rechnung (Gewinnvortrag)	217.269.783,61 Euro
	<u>444.192.003,61 Euro</u>

Eigene Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Der aus dem Bilanzgewinn auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien entfallende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Düsseldorf, den 31. Januar 2008

Der persönlich haftende geschäftsführende  
Gesellschafter der Henkel KGaA

Prof. Dr. Ulrich Lehner  
(Vorsitzender der Geschäftsführung)

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Henkel Kommanditgesellschaft auf Aktien, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafters der Henkel Kommanditgesellschaft auf Aktien. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Henkel Kommanditgesellschaft auf Aktien. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 31. Januar 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Sauter  
Wirtschaftsprüfer

Michael Gewehr  
Wirtschaftsprüfer

# Gremien der Henkel KGaA

Gremien/Mitgliedschaften im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG, Stand: Januar 2008

## AUFSICHTSRAT

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
<b>Dipl.-Ing. Albrecht Woeste</b>		
Vorsitzender, Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1935 Mitglied seit: 27.6.1988		
<b>Winfried Zander<sup>1)</sup></b>		
stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1954 Mitglied seit: 17.5.1993		
<b>Dr. Friderike Bagel</b>		
Rechtsanwältin/Steuerberaterin, Düsseldorf Geburtsjahr: 1971 Mitglied seit: 18.4.2005		
<b>Engelbert Bäßler<sup>1)</sup></b>		
Mitglied des Betriebsrats der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1951 Mitglied seit: 1.3.2005		
<b>Hans Dietrichs<sup>1)</sup></b>		
Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel KGaA, Standort Genthin Geburtsjahr: 1943 Mitglied seit: 4.5.1998		
<b>Bernd Hinz<sup>1)</sup></b>		
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1951 Mitglied seit: 4.5.1998		
<b>Thomas Manchot</b>		
Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1965 Mitglied seit: 10.4.2006		
<b>Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heribert Meffert</b>	BASF Coatings AG, Kaufhof Warenhaus AG	UNIPLAN International GmbH & Co. KG
ehemals Direktor des Instituts für Marketing, Universität Münster Geburtsjahr: 1937 Mitglied seit: 4.5.1998		
<b>Andrea Pichottka<sup>1)</sup></b>	Siltronic AG	
Vorstandssekretariat des Hauptvorstandes der IG Bergbau, Chemie, Energie, Vorstands- bereich Forschung/Technologie – Frauen/ Gleichstellung – Angestellte – Werbung Hannover Geburtsjahr: 1959 Mitglied seit: 26.10.2004		

<sup>1)</sup> Arbeitnehmervertreter

**AUFSICHTSRAT**

(Fortsetzung)	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
<b>Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heinz Riesenhuber</b> Bundesforschungsminister a.D., Frankfurt/Main Geburtsjahr: 1935 Mitglied seit: 4.5.1998	Evotec AG (Vorsitz), Kabel Deutschland GmbH (Vorsitz), VfW AG (stellv. Vorsitz)	HBM BioVentures AG, Schweiz, Heidelberg Innovation BioScience, Venture II GmbH & Co. KG
<b>Konstantin von Unger</b> Founding Partner Blue Corporate Finance, London Geburtsjahr: 1966 Mitglied seit: 10.4.2006		Ten Lifestyle Management Ltd., Großbritannien
<b>Michael Vassiliadis<sup>1)</sup></b> Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover Geburtsjahr: 1964 Mitglied seit: 4.5.1998	BASF AG, Evonik STEAG GmbH (stellv. Vorsitz), K + S AG (stellv. Vorsitz), K + S Kali GmbH (stellv. Vorsitz)	
<b>Bernhard Walter</b> ehemals Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main Geburtsjahr: 1942 Mitglied seit: 4.5.1998	Bilfinger Berger AG (Vorsitz), Daimler AG, Deutsche Telekom AG, Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH (stellv. Vorsitz), Wintershall AG, Wintershall Holding AG (stellv. Vorsitz)	
<b>Werner Wenning</b> Vorsitzender des Vorstands der Bayer AG, Leverkusen Geburtsjahr: 1946 Mitglied seit: 14.4.2003	Evonik Industries AG, Bayer-Konzern: Bayer Schering Pharma AG	
<b>Dr. Anneliese Wilsch-Irrgang<sup>1)</sup></b> Chemikerin, Düsseldorf Vertreterin der Leitenden Angestellten der Henkel KGaA Geburtsjahr: 1958 Mitglied seit: 4.5.1998		
<b>Rolf Zimmermann<sup>1)</sup></b> Mitglied des Betriebsrats der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1953 Mitglied seit: 9.10.2002		

<sup>1)</sup> Arbeitnehmervertreter

**AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS**

	Aufgaben	Mitglieder
<b>Nominierungsausschuss</b>	Der Nominierungsausschuss bereitet die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (Anteilseignervertreter) vor.	Dipl.-Ing. Albrecht Woeste, Vorsitzender Dr. Friderike Bagel Bernhard Walter



**GESELLSCHAFTERAUSSCHUSS**

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
<b>Dipl.-Ing. Albrecht Woeste</b> Vorsitzender, Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1935 Mitglied seit: 14.6.1976		
<b>Stefan Hamelmann</b> stellv. Vorsitzender, Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1963 Mitglied seit: 3.5.1999		
<b>Dr. h.c. Christoph Henkel</b> stellv. Vorsitzender, Managing Partner Canyon Equity LLC, San Francisco Geburtsjahr: 1958 Mitglied seit: 27.5.1991		
<b>Dr. Paul Achleitner</b> Mitglied des Vorstands der Allianz SE, München Geburtsjahr: 1956 Mitglied seit: 30.4.2001		
Bayer AG, RWE AG, Allianz-Konzern: Allianz Deutschland AG, Allianz Global Investors AG, Allianz Lebensversicherungs AG		Allianz-Konzern: Allianz Elementar Versicherungs-AG, Österreich (Vorsitz), Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG, Österreich (Vorsitz)
<b>Dr. Simone Bagel-Trah</b> Unternehmerin, Düsseldorf Geburtsjahr: 1969 Mitglied seit: 18.4.2005		
<b>Dr. h.c. Ulrich Hartmann</b> Vorsitzender des Aufsichtsrats der E.ON AG, Düsseldorf Geburtsjahr: 1938 Mitglied seit: 4.5.1998		
Deutsche Bank AG, Deutsche Lufthansa AG, E.ON AG (Vorsitz), IKB Deutsche Industriebank AG (Vorsitz), Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft AG		
<b>Burkhard Schmidt</b> (bis 29.6.2007) Geschäftsführer der Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Hamburg Geburtsjahr: 1960 Mitglied seit: 23.6.1999		
<b>Burkhard Schmidt</b> Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr AG		
<b>Konstantin von Unger</b> Founding Partner Blue Corporate Finance, London Geburtsjahr: 1966 Mitglied seit: 14.4.2003		
<b>Konstantin von Unger</b> Ten Lifestyle Management Ltd., Großbritannien		
<b>Karel Vuursteen</b> ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Heineken N.V., Amsterdam Geburtsjahr: 1941 Mitglied seit: 6.5.2002		
<b>Karel Vuursteen</b> Akzo Nobel nv, Niederlande, Heineken Holding N.V., Niederlande, ING Groep nv, Niederlande, Tom Tom N.V., Niederlande		

**GESELLSCHAFTERAUSSCHUSS**

(Fortsetzung)	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
<b>Dr. Hans-Dietrich Winkhaus</b> ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1937 Mitglied seit: 8.5.2000	BMW AG, Deutsche Lufthansa AG, Ergo Versicherungsgruppe AG	

**AUSSCHÜSSE DES GESELLSCHAFTERAUSSCHUSSES**

	Aufgaben	Mitglieder
<b>Finanzausschuss</b>	Der Finanzausschuss befasst sich insbesondere mit Finanzangelegenheiten, Fragen der Rechnungslegung einschließlich Abschlussprüfung, der Steuer- und Bilanzpolitik, der internen Revision sowie des Risikomanagements des Unternehmens.	Dr. h.c. Christoph Henkel, Vorsitzender Stefan Hamelmann, stellv. Vorsitzender Dr. Paul Achleitner Burkhard Schmidt (bis 29.6.2007) Dr. Hans-Dietrich Winkhaus
<b>Personalausschuss</b>	Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Vorbereitung von Personalangelegenheiten der Mitglieder der Geschäftsführung und mit Fragen der Personalstrategie sowie der Vergütung.	Dipl.-Ing. Albrecht Woeste, Vorsitzender Konstantin von Unger, stellv. Vorsitzender Dr. Simone Bagel-Trah Dr. h.c. Ulrich Hartmann Karel Vuursteen

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
<b>Prof. Dr. Ulrich Lehner<sup>1)</sup></b> Vorsitzender Geburtsjahr: 1946 Mitglied seit: 1.4.1995	E.ON AG, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Porsche Automobil Holding SE, Dr. Ing. h.c. Porsche AG, ThyssenKrupp AG	Novartis AG, Schweiz
<b>Dr. Jochen Krautter<sup>1)</sup></b> (bis 30.6.2007) Technologies Geburtsjahr: 1942 Mitglied seit: 15.6.1992	BASF Coatings AG	
<b>Kasper Rorsted</b> stellv. Vorsitzender Human Resources/ Infrastructure Services Geburtsjahr: 1962 Mitglied seit: 1.4.2005		Cable & Wireless, Plc., Großbritannien, Ecolab Inc., USA, Henkel of America Inc., USA, Henkel Central Eastern Europe GmbH, Österreich (Vorsitz), Henkel Norden AB, Schweden
<b>Alois Linder</b> Adhesives Technologies Geburtsjahr: 1947 Mitglied seit: 1.1.2002		Henkel Corp., USA (Vorsitz)
<b>Dr. Friedrich Stara</b> Wasch-/Reinigungsmittel Geburtsjahr: 1949 Mitglied seit: 1.7.2005		The Dial Corp., USA (Vorsitz), Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG, Österreich

<sup>1)</sup> Persönlich haftender geschäftsführender Gesellschafter

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**

(Fortsetzung)

	<b>Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten</b>	<b>Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien</b>
<b>Dr. Lothar Steinebach</b> Finanzen/Einkauf/ IT/Recht Geburtsjahr: 1948 Mitglied seit: 1.7.2003		Ashwa Technologies Ltd., Saudi-Arabien, Henkel Adhesives Middle East E.C., Bahrain, Henkel (China) Investment Co. Ltd., China, Henkel & Cie AG, Schweiz, Henkel Central Eastern Europe GmbH, Österreich, Henkel Consumer Goods Inc., USA (Vorsitz), Henkel Ltd., Großbritannien, Henkel of America Inc., USA (Vorsitz), Henkel Technologies Egypt SAE, Ägypten, Saudi Arabian Adhesives Factory Co., Saudi-Arabien, Türk Henkel Kimya Sanayi ve Ticaret AS, Türkei (Vorsitz)
<b>Hans Van Bylen</b> Kosmetik/Körperpflege Geburtsjahr: 1961 Mitglied seit: 1.7.2005		Ecolab Inc., USA, Henkel Belgium N.V., Belgien, Henkel Nederland B.V., Niederlande

# Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, den 31. Januar 2008

Prof. Dr. Ulrich Lehner  
Persönlich haftender geschäftsführender  
Gesellschafter und  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Henkel KGaA

# Finanzkalender

**Hauptversammlung der Henkel KGaA 2008:**

**Montag, den 14. April 2008**

**Veröffentlichung des Berichts über**

**das 1. Quartal 2008:**

**Mittwoch, den 7. Mai 2008**

**Veröffentlichung des Berichts über**

**das 2. Quartal 2008:**

**Mittwoch, den 6. August 2008**

**Veröffentlichung des Berichts über**

**das 3. Quartal 2008:**

**Mittwoch, den 6. November 2008**

**Herbstpresse- und Analystenkonferenz 2008:**

**Mittwoch, den 6. November 2008**

**Bilanzpresse- und Analystenkonferenz 2009:**

**Mittwoch, den 25. Februar 2009**

**Hauptversammlung der Henkel KGaA 2009:**

**Montag, den 20. April 2009**

Alle aktuellen Zahlen und Angaben zum Unternehmen im Internet: [www.henkel.de](http://www.henkel.de)



**Mix**

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten  
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften  
[www.fsc.org](http://www.fsc.org) Zert.-Nr. GFA-COC-001502  
© 1996 Forest Stewardship Council

Mit dem FSC-Warenzeichen werden Holzprodukte ausgezeichnet, die aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammen, unabhängig zertifiziert nach den strengen Richtlinien des Forest Stewardship Council. Dieser Geschäftsbericht wurde gedruckt auf Galaxi Keramik FSC von Zanders.

Bei der Verarbeitung dieses Geschäftsberichts wurden folgende Produkte verwendet: Buchbinderische Verarbeitung mit Purmelt MicroEmission und Sanicare für höchste Standards im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Der Umschlag ist durch eine Zellophanierung mit Adhesin Kaschierklebstoff geschützt. Gedruckt auf Papier aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Alle Produktnamen sind geschützte Marken der Henkel KGaA, Düsseldorf, der mit ihr Verbundenen Unternehmen oder ihrer Kooperationspartner.

Diese Information enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Henkel KGaA beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Henkel KGaA und ihren Verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von Henkel und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie z.B. das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Henkel hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

**Henkel**

*A Brand like a friend*